



Stiftung Auffangeinrichtung BVG
Fondation institution supplétive LPP
Fondazione istituto collettore LPP



JAHRESBERICHT UND JAHRESRECHNUNG 2016

Jahresbericht und Jahresrechnung der Stiftung Auffangeinrichtung BVG werden in deutscher, französischer und italienischer Sprache publiziert. Sollte die französische oder die italienische Übersetzung vom deutschen Originaltext abweichen, ist die deutsche Fassung verbindlich.

INHALTSVERZEICHNIS

ÜBERBLICK 10

Kennzahlen	10
------------	----

1. STIFTUNG 11

1.1.	Aufgaben	11
1.1.1.	Aufgaben und Aufgabenverteilung	11
1.1.2.	Organisationsstruktur	12
1.2.	Jahresbericht	12
1.2.1.	Tätigkeitsbericht	12
1.2.2.	Versicherungstechnik	15
1.2.3.	Kapitalanlagen - Gesamtstiftung	16
1.3.	Jahresrechnung	20
1.3.1.	Bilanz und Betriebsrechnung	20

2. FZK FREIZÜGIGKEITSKONTEN 24

2.1.	Überblick	24
2.1.1.	Geschäftsgang	24
2.1.2.	Kennzahlen	24
2.1.3.	Aktive Mitglieder	25
2.1.4.	Art der Umsetzung des Zwecks	25
2.1.5.	Kapitalanlagen	25
2.1.6.	Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	26
2.1.7.	Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage	27
2.1.8.	Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	28
2.2.	Jahresrechnung Freizügigkeitskonten	30
2.2.1.	Bilanz und Betriebsrechnung	30

3. BVG BERUFLICHE VORSORGE 34

3.1.	Überblick	34
3.1.1.	Geschäftsgang	34
3.1.2.	Kennzahlen	35
3.1.3.	Aktive Mitglieder und Rentner	35
3.1.4.	Art der Umsetzung des Zwecks	37
3.1.5.	Kapitalanlagen	37
3.1.6.	Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	38
3.1.7.	Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage	41
3.1.8.	Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	42
3.2.	Jahresrechnung Vorsorge BVG	45
3.2.1.	Bilanz und Betriebsrechnung	45

4. ALV RISIKOVERSICHERUNG FÜR ARBEITSLOSE 50

4.1.	Überblick	50
4.1.1.	Geschäftsgang	50
4.1.2.	Kennzahlen	50
4.1.3.	Aktive Mitglieder und Rentner	51
4.1.4.	Art der Umsetzung des Zwecks	52
4.1.5.	Kapitalanlagen	52
4.1.6.	Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	53
4.1.7.	Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage	55
4.1.8.	Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	55
4.2.	Jahresrechnung Risikoversicherung für Arbeitslose	58
4.2.1.	Bilanz und Betriebsrechnung	58

5. WAK WIEDERANSCHLUSSKONTROLLE 62

5.1.	Überblick	62
5.1.1.	Geschäftsgang	62
5.1.2.	Kennzahlen	62
5.1.3.	Art der Umsetzung des Zwecks	62
5.1.4.	Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	62
5.1.5.	Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	63
5.2.	Jahresrechnung Wiederanschlusskontrolle	64
5.2.1.	Bilanz und Betriebsrechnung	64

6.1.	Grundlagen und Organisation	66
6.1.1.	Rechtsform und Zweck	66
6.1.2.	Registrierung BVG und Sicherheitsfonds	67
6.1.3.	Angabe der Urkunde und Reglemente	67
6.1.4.	Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung	67
6.1.5.	Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde	69
6.1.6.	Angeschlossene Arbeitgeber	69
6.2.	Aktive Mitglieder und Rentner	69
6.2.1.	Aktive Versicherte	69
6.2.2.	Rentenbezüger	69
6.3.	Art der Umsetzung des Zwecks	69
6.3.1.	Erläuterung der Vorsorgepläne	69
6.3.2.	Finanzierung, Finanzierungsmethode	69
6.4.	Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	70
6.4.1.	Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26	70
6.4.2.	Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze	70
6.4.3.	Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung	70
6.5.	Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	70
6.5.1.	Art der Risikodeckung, Rückversicherungen	70
6.5.2.	Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat	70
6.5.3.	Summe der Altersguthaben nach BVG	70
6.5.4.	Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner	70
6.5.5.	Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens	71
6.5.6.	Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen	71
6.5.7.	Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2	73
6.6.	Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage	73
6.6.1.	Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement	73
6.6.2.	Inanspruchnahme Erweiterungen (Art. 50 Abs. 4 BVV 2) mit schlüssiger Darlegung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 1-3 BVV 2)	74
6.6.3.	Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve	74
6.6.4.	Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien	75
6.6.5.	Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente	75
6.6.6.	Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending	75
6.6.7.	Erläuterungen des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage	76
6.6.8.	Erläuterungen der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeberbeitragsreserve	77
6.7.	Erläuterung weiterer Positionen der Bilanzen und der Betriebsrechnungen	77
6.7.1.	Verwaltungsaufwand	77
6.8.	Auflagen der Aufsichtsbehörde	78
6.9.	Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	78
6.9.1.	Teilliquidationen	78
6.9.2.	Verpfändung von Aktiven	79
6.9.3.	Langfristige Mietverbindlichkeiten	79
6.9.4.	Laufende Rechtsverfahren	79
6.10.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	80

7.	BERICHT DER REVISIONSSTELLE	82
8.	DURCHFÜHRUNGSSTELLEN / ADRESSEN	86

VORWORT

Die Stiftung Auffangeinrichtung BVG ist im Jahr 2016 wieder vor besonderen Herausforderungen gestanden, welche von den Mitarbeitenden und sämtlichen Organen aller Stufen zusätzlichen Einsatz verlangten.

Das seit Jahren anhaltende starke Wachstum der Freizügigkeitskonten bei der Auffangeinrichtung setzte sich 2016 ungebremst fort. So überstieg die Zahl der aktiven Konten im Dezember erstmals die Millionen-Grenze und das Vermögen die CHF 10 Milliarden-Grenze. Die dadurch entstehenden operativen Herausforderungen waren nur mit einem erhöhten Mitarbeitendenbestand zu bewältigen. Auf dem Kapital erzielte der Geschäftsbereich FZK 1.6% Rendite. Dies ist insbesondere daher ein Erfolg, da aufgrund der eingeschränkten Risikofähigkeit mehr als die Hälfte des Vermögens am Geldmarkt zu negativen Zinsen investiert werden muss.

Das grösste Projekt für die Auffangeinrichtung war die Umsetzung des neuen Scheidungsrechtes, das bereits auf den 1. Januar 2017 in Kraft trat. Im Rahmen dieses Gesetzes übernimmt die Stiftung Auffangeinrichtung erneut die Rolle des Schlusssteins der zweiten Säule, da bei ihr nach Erreichen des Rentenalters die aus Vorsorgeausgleich Scheidung erhaltenen Freizügigkeitsgelder in eine Rente umgewandelt werden können – sofern dies nicht bei einer anderen Vorsorgeeinrichtung möglich ist. Um die neuen gesetzlichen Bestimmungen umzusetzen, wurden neue Arbeitsprozesse eingeführt und bestehende angepasst. Zudem mussten umfangreiche rechtliche Abklärungen getätigt und die Verwaltungssysteme entsprechend angepasst werden. Dank ihres grossen Einsatzes schlossen die Beteiligten das Projekt erfolgreich und zeitgerecht ab.

Der Stiftungsrat und dessen Ausschuss waren im Berichtsjahr von der Suche nach einem neuen Geschäftsleiter gefordert, nachdem Max Meili Ende Mai die Auffangeinrichtung verlassen hatte. Die Suche wurde mit der Wahl von Marc Gamba durch den Stiftungsrat an der ausserordentlichen Sitzung vom 26. Oktober erfolgreich abgeschlossen. Marc Gamba nahm seine Tätigkeit bei der Auffangeinrichtung am 1. Januar 2017 auf.

Eine grosse Herausforderung für die gesamte zweite Säule in der Schweiz sind die weitgehend negativen Zinsen am Kapitalmarkt. Sie verheissen nichts Gutes für die Stabilität des Rentensystems in der Zukunft. Weil aber im Berichtsjahr die Zinsen aufgrund der äusserst expansiven Geldpolitik der Notenbanken noch tiefer sanken, resultierten auf den Obligationenportfolios Bewertungsgewinne. Auch die ausländischen Aktienbörsen und Immobilien legten an Wert zu. So zeigen die Geschäftsbereiche BVG und ALV der Auffangeinrichtung mit 3.7% resp. 3.5% insgesamt erfreuliche Renditen auf ihren vergleichsweise vorsichtig investierten Vermögen.

Wegen der anhaltend tiefen Zinsen hat der Stiftungsrat beschlossen, den technischen Zins im Geschäftsbereich BVG von bisher 2.5% auf 2.0% zu senken. Diese Massnahme hat unmittelbar zu einem tieferen Deckungsgrad geführt, stellt aber eine realistischere Bewertung der Verbindlichkeiten in diesem Geschäftsbereich sicher.

An Herausforderungen wird es der Stiftung Auffangeinrichtung auch in naher Zukunft nicht mangeln. Eine von vielen wird die «Altersvorsorge 2020» sein – sofern sie im Herbst 2017 die Hürde der Volksabstimmung nimmt.

An dieser Stelle danken wir allen Mitarbeitenden, Organen und Dritten, ohne welche die Auffangeinrichtung ihren Auftrag nicht in dieser Form erfüllen könnte.

Dr. Doris Bianchi
Präsidentin des Stiftungsrates

Roman Senti
stellv. Geschäftsleiter

Marc Gamba
Geschäftsleiter
ab 01.01.2017

1. STIFTUNG

ÜBERBLICK

Kennzahlen

Gesamtstiftung	2016	2015	Abw.
Anzahl Konten/aktive Versicherte	1'212'127	1'151'133	5.3%
Anzahl ausbezahlte Renten	9'740	9'276	5.0%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	13'177'925'924	11'640'133'850	13.2%
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	12'047'533'148	10'638'731'016	13.2%
Ertrags-/Aufwandüberschuss ⁵	128'989'942	-68'409'770	—
Direkte Verwaltungskosten ²	17'280'510	16'076'196	7.5%
Rendite auf den Kapitalanlagen ³	2.0%	0.1%	1.9%
Deckungsgrad ⁴	109.4%	109.4%	0.0%
FZK	2016	2015	Abw.
Anzahl Konten	1'016'436	957'810	6.1%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	10'088'815'937	8'854'193'885	13.9%
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	9'512'895'023	8'363'903'708	13.7%
Ertrags-/Aufwandüberschuss ¹	85'630'738	-89'829'856	—
Direkte Verwaltungskosten ²	5'222'631	4'427'046	18.0%
Direkte Verwaltungskosten pro Konto in CHF	5.14	4.62	11.2%
Rendite auf den Kapitalanlagen ³	1.6%	-0.1%	1.7%
Verzinsung der Konten ⁴	0.2%	0.3%	-0.1%
Deckungsgrad ⁴	106.1%	105.9%	0.2%
BVG	2016	2015	Abw.
Anzahl aktive Versicherte	36'319	34'694	4.7%
Anzahl ausbezahlte Renten	5'177	4'733	9.4%
Anzahl Arbeitgeber/Betriebe	26'936	24'325	10.7%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	2'352'584'804	2'089'280'067	12.6%
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	2'101'025'125	1'835'238'307	14.5%
Aufwandüberschuss ¹	-2'482'081	-13'865'143	-82.1%
Direkte Verwaltungskosten ²	10'904'630	10'666'138	2.2%
Direkte Verwaltungskosten pro versicherte Person in CHF	262.79	270.53	-2.9%
Rendite auf den Kapitalanlagen ³	3.7%	0.8%	2.9%
Technischer Zinssatz ⁴	2.0%	2.5%	-0.5%
Deckungsgrad ⁴	112.0%	113.8%	-1.8%
ALV	2016	2015	Abw.
Anzahl aktive Versicherte	159'372	158'629	0.5%
Anzahl ausbezahlte Renten	4'563	4'543	0.4%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	736'525'183	696'659'898	5.7%
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	433'613'000	439'589'000	-1.4%
Ertragsüberschuss ⁵	45'841'285	35'285'228	29.9%
Direkte Verwaltungskosten ²	1'038'964	830'717	25.1%
Direkte Verwaltungskosten pro ausbezahlte Rente in CHF	227.69	182.86	24.5%
Rendite auf den Kapitalanlagen ³	3.5%	0.2%	3.3%
Technischer Zinssatz	2.0%	2.0%	0.0%
Deckungsgrad ⁴	169.9%	158.5%	11.4%
WAK	2016	2015	Abw.
Anzahl Meldungen	16'755	16'120	3.9%
Direkte Verwaltungskosten ²	114'285	152'296	-25.0%
Direkte Verwaltungskosten pro Meldung in CHF	6.82	9.45	-27.8%



1. STIFTUNG

1.1. Aufgaben

1.1.1. Aufgaben und Aufgabenverteilung

Die Stiftung Auffangeinrichtung BVG hat vier Geschäftsbereiche mit folgenden Aufgaben:

- > Geschäftsbereich Vorsorge BVG («BVG») seit dem 1. Januar 1985: Durchführung der beruflichen Vorsorge für Arbeitgeber und freiwillig versicherte Einzelpersonen (klassische Pensionskasse)
- > Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten («FZK») seit dem 1. Januar 1995: Führen von Freizügigkeitskonten
- > Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose («ALV») seit dem 1. Juli 1997: Durchführung der obligatorischen beruflichen Vorsorge für Arbeitslose, die ein Taggeld beziehen
- > Geschäftsbereich Wiederanschlusskontrolle («WAK») seit dem 1. Januar 2005: Kontrolle der Anschlusspflicht von Arbeitgebern, welche die Vorsorgeeinrichtung wechseln

Die Stiftung erfüllt seit dem 1. Januar 2009 alle administrativen Aufgaben mit einer stiftungseigenen Organisation und hat per Ende 2016 161 Personen beschäftigt.

Die Kapitalanlagen werden unter der Leitung des Bereiches Kapitalanlagen durch verschiedene Banken und Portfoliomanager verwaltet.

Im Bereich Investment-Controlling wird die Stiftung unterstützt durch die PPCmetrics AG, in der Wertschriftenbuchhaltung und im Global Custody durch die UBS AG und im Rechtsbereich durch Dr. Hans-Ulrich Stauffer. Als Pensionsversicherungsexperte ist Patrick Spuhler, Prevanto AG, tätig. Die Revisionsgesellschaft ist die BDO AG, Zürich.

¹ vor Bildung Wertschwankungsreserve

² ohne Vermögensverwaltungskosten

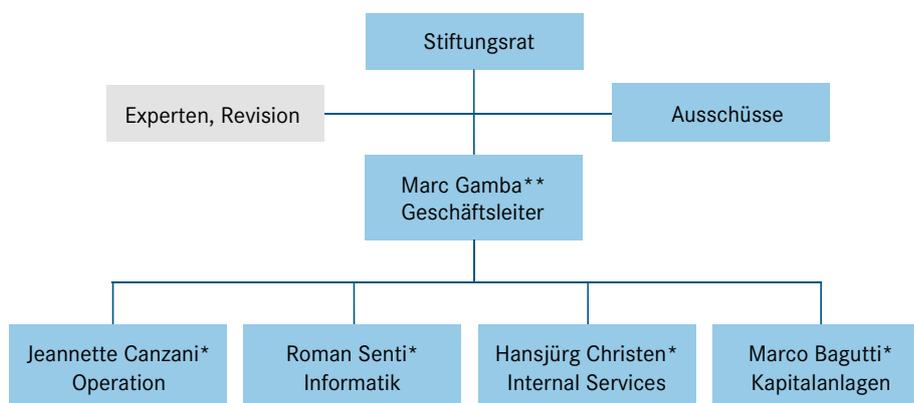
³ Rendite nach der täglichen TWR-Methode (Time weighted Return) berechnet; Abweichung gegenüber Vorjahr absolut, d.h. in Prozentpunkten

⁴ Abweichung gegenüber Vorjahr absolut, d.h. in Prozentpunkten

⁵ vor Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve

1.1.2. Organisationsstruktur

Per 31.12.2016 galt die nachstehende Organisation:



* Mitglied der Geschäftsleitung

** ab 01.01.2017

1.2. Jahresbericht

1.2.1. Tätigkeitsbericht

1.2.1.1. Generelles

Mittlerweile sind die Meldungen über ausserordentlich hohe Umsätze schon beinahe zur Gewohnheit geworden. Das gilt auch für das Berichtsjahr 2016, in dem im Geschäftsbereich FZK rund CHF 2.49 Mia. Ein- und rund CHF 1.44 Mia. Auszahlungen verarbeitet wurden. Auch der Geschäftsbereich Vorsorge BVG wuchs erneut in praktisch allen Bereichen wie Anzahl Anschlüsse und Versicherte, Vorsorgevermögen und Rentnerbestand. Im Geschäftsbereich Wiederanschlusskontrolle nahm die Anzahl Meldungen ebenfalls wieder zu, während die Anzahl Renten in der Risikoversicherung für Arbeitslose etwa auf dem Vorjahresstand verharrte.

Die Auffangeinrichtung setzt bei den Kapitalanlagen auf eine relativ risikoarme Anlagestrategie, da ihre Verpflichtungsstruktur von einer herkömmlichen Vorsorgeeinrichtung abweicht (insbesondere in den Geschäftsbereichen ALV und FZK). Dennoch erzielte sie 2016 eine ansprechende Rendite von 2.0%. Die Sollrenditen wurden in allen Geschäftsbereichen deutlich übertroffen.

Im Bereich Technik & Aktuariat ging es hauptsächlich darum, die zukünftigen Verpflichtungen finanziell abzusiichern. Dazu wurden die aktuellen Sterbetafeln BVG 2015 eingeführt und der technische Zinssatz generell auf 2.0% gesenkt. Eine der Hauptherausforderungen für die Stiftung ist, den versicherungstechnisch zu hohen BVG-Umwandlungssatz zu finanzieren, da sie in ihren Beständen praktisch keine überobligatorischen Anteile führt. Das Aktuariat schenkte diesem Thema im zurückliegenden Jahr besondere Beachtung.

Der Geschäftsbereich FZK verzeichnete 2016 erneut hohe Umsätze. Die bereits erwähnten hohen Zu- und Abflüsse stellten für die Organisation der Auffangeinrichtung eine grosse Herausforderung dar. Daran änderte auch die Senkung des Zinssatzes auf schliesslich 0.2% nichts. Mit über einer Million aktiver Konten steht die Auffangeinrichtung in der Schweiz einzigartig da. Allerdings ist der Durchschnittssaldo von rund CHF 9'400 nach wie vor sehr tief.

Im Geschäftsbereich Vorsorge BVG nahm die Anzahl der Anschlüsse und der versicherten Personen erneut zu. Ähnlich wie bei den FZK wurden hier wieder grosse Teile des Bestandes umgewälzt. Von insgesamt 36'300 Versicherten wurden rund 10'700 Aus- und rund 12'300 Eintritte verarbeitet. Bei einem Gesamtbestand von 26'900 angeschlossenen Betrieben standen 6'200 Neuanschlüsse gut 3'600 Auflösungen gegenüber. Unter diesen Bedingungen ist eine effiziente Verwaltung wichtig, um die Kosten in einem vernünftigen Rahmen zu halten.

Verschiedene Abteilungen der Stiftung arbeiteten 2016 intensiv an der Umsetzung des neuen Vorsorgeausgleichs aus Scheidung. Es mussten alle Vorsorgereglemente überarbeitet, die Stiftungsurkunde angepasst und ein neues Reglement für die Verrentung von Freizügigkeitsleistungen aus Scheidung erstellt werden. Die Verrentung stellt eine neue Aufgabe der Auffangeinrichtung dar, auf die sie jetzt gut vorbereitet ist.

Im Geschäftsbereich ALV stiegen die zu verarbeitenden Leistungsfälle an. Dies hatte sich schon länger angekündigt, da seit einigen Jahren die Anzahl arbeitsloser Personen tendenziell zunahm. Das Team Leistungsdienst verarbeitete die höhere Anzahl Bearbeitungsfälle dennoch zeitgerecht, da die Personalabgänge der Vorjahre in der Zwischenzeit gleichwertig ersetzt wurden.

Für den Bereich IT erwies sich 2016 die Anpassung des Verwaltungssystems an das neue Scheidungsrecht als grösste Herausforderung. Neben vielen kleinen Erweiterungen an bestehenden Prozessen musste die Verrentung von Freizügigkeitsleistungen aus Scheidung implementiert werden. Die neue Revisionsgesellschaft BDO führte eine vertiefte IT-Revision durch, welche der Auffangeinrichtung eine gute Maturität bescheinigte.

1.2.1.2. Stiftungsrat

Der Stiftungsrat traf sich im Berichtsjahr zu vier ordentlichen und einer ausserordentlichen Sitzung. Zu den wichtigsten Geschäften gehörten:

- > Wahl des neuen Geschäftsleiters
- > Kenntnisnahme der Berichte der Revisionsstelle und des Experten für berufliche Vorsorge
- > Genehmigung der Jahresrechnung 2015
- > Kenntnisnahme des Prüfungsbescheides der OAK zur Berichterstattung per 31.12.2015
- > Genehmigung des Reportings zu den operationellen Risiken (IKS)
- > Genehmigung der Anpassungen an Stiftungsurkunde und Vorsorgereglementen infolge des neuen Scheidungsrechtes
- > Genehmigung des Reglementes «Renten aus Vorsorgeausgleich infolge Scheidung» (neue Aufgabe der Stiftung)
- > Anpassung der versicherungstechnischen Grundlagen und Parameter (BVG 2015, technischer Zinssatz 2.0%, rechnungsmässige Teuerung 1.0%) in den Geschäftsbereichen BVG und ALV
- > Verzinsung der Freizügigkeitskonten
- > Verabschiedung des Budgets 2017

1.2.1.3. Ausschüsse

1.2.1.3.1. Stiftungsratsausschuss

Der Stiftungsratsausschuss traf sich 2016 zu sieben ordentlichen sowie zwei ausserordentlichen Sitzungen. Er beschäftigte sich insbesondere mit der Nachfolge des Geschäftsleiters sowie der Sicherstellung einer reibungslosen Übergangsphase. Des Weiteren bereitete er die ordentlichen Geschäfte und Entscheidungsgrundlagen für den Stiftungsrat vor – sofern der Anlageausschuss sie nicht erstellt hatte. Dabei befasste sich der Stiftungsratsausschuss mit den versicherungstechnischen Gutachten des Experten und mit der Umsetzung der empfohlenen

Massnahmen (Anpassung der Sterbetafeln und der technischen Zinssätze). Ebenfalls liess er aufgrund des neuen Vorsorgeausgleichs bei Scheidung die Stiftungsurkunde und Vorsorgereglemente überarbeiten und bereitete das Geschäft für den Stiftungsrat vor. Schliesslich stellte die Weiterentwicklung der Stiftung und der dafür benötigte Raumbedarf ein weiteres wichtiges Traktandum in den Ausschusssitzungen dar. Dieses Thema ist noch nicht abgeschlossen und beschäftigt den Ausschuss auch im Geschäftsjahr 2017.

1.2.1.3.2. Anlageausschuss

Neben den Standard-Traktanden Reporting und Controlling analysierte der Anlageausschuss im Jahr 2016 während seiner sechs Sitzungen zusätzliche Investitionsmöglichkeiten im Bereich der festverzinslichen Anlagen. Er beschloss, detailliert zu prüfen, ob die Stiftung direkte Darlehen an öffentlich-rechtliche Einrichtungen in der Schweiz gewähren soll. Hierfür passte der Stiftungsrat an der Dezember-Sitzung das Anlagereglement an.

Ferner überprüfte die Firma Ecofin Investment Consulting AG die Qualität und Zukunftsfähigkeit der Anlageorganisation der Auffangeinrichtung. Der Anlageausschuss erhielt an der Dezember-Sitzung das erste Mal Kenntnis über die Resultate. Er wird sich 2017 im Detail damit befassen.

1.2.1.4. Projekte

1.2.1.4.1. Clevere Organisation

Die Organisation der Auffangeinrichtung hat sich in den letzten Jahren sowohl bezüglich Grösse, Struktur als auch Prozessen stark entwickelt. Viele wichtige Projekte wurden erfolgreich und in hohem Tempo durchgeführt. Diese rasche Entwicklung fordert alle Mitarbeitenden nach wie vor stark und hat das Potenzial von krankheitsbedingten Ausfällen erhöht. Vor diesem Hintergrund hat sich die Geschäftsleitung entschieden, die Gesundheit ganzheitlich zu fördern.

2015 lancierte die Geschäftsleitung das extern unterstützte Projekt «Cleverer Organisation», in dem das Thema «Arbeit und Gesundheit» über mehrere Jahre verfolgt wird. Übergeordnetes Ziel dieses Projekts ist es, die Leistungsfähigkeit der Organisation dauerhaft zu stärken. 2016 wurden sechs Teilprojekte gestartet, die auf Erkenntnissen aus einer Mitarbeitendenumfrage und Workshops mit der Geschäftsleitung und dem mittleren Management basieren. In diesen Teilprojekten widmeten sich Kader und interessierte Mitarbeitende folgenden Zielen:

- > Werteklä rung:
Interner Wertekodex schaffen und diesen in der Unternehmenskultur verankern
- > Gesundheitsfördernde Organisationsentwicklung / Betriebliches Gesundheitsmanagement:
Mitarbeitende aller Stufen für das Thema «Arbeit und Gesundheit» sensibilisieren. Fähigkeit steigern zur Wahrnehmung und Aktivierung von (versteckten) Ressourcen und erlebte Belastungen im Arbeitskontext reduzieren
- > Interne Kommunikation:
Innerbetriebliches Verständnis, Vertrauenskultur und Identifikation der Mitarbeitenden mit der Stiftung stärken
- > Gesundheitsfördernde Arbeitsplatzgestaltung:
Ziele in den Bereichen Unternehmenskultur und betriebliches Gesundheitsmanagement durch Anpassungen in Raumangebot und -struktur unterstützen
- > Fachkompetenz berufliche Vorsorge:
Grundlagen erarbeiten, um die Mitarbeitenden im Bereich berufliche Vorsorge fachlich weiterzuentwickeln
- > Führungskräfte-Entwicklung:
Gemeinsames Führungsverständnis entwickeln und Führungskompetenz auf sämtlichen Stufen fördern

1.2.1.4.2. Vorsorgeausgleich Scheidung

Auf den 1. Januar 2017 sind betreffend den Vorsorgeausgleich Scheidung die Gesetzes- und Verordnungsänderungen in Kraft getreten. Diese erfordern verschiedene Anpassungen und Neuerungen:

Die Auffangeinrichtung erhielt die Aufgabe, Mittel aus dem Vorsorgeausgleich in eine Rente umzuwandeln. Diese Aufgabe wurde in die Stiftungsurkunde aufgenommen und die OAK genehmigte die Stiftungsurkunde.

Für diese neue Aufgabe schuf die Auffangeinrichtung das neue Reglement «Renten aus Vorsorgeausgleich infolge Scheidung». Nach der Verabschiedung durch den Stiftungsrat trat dieses am 1. Januar 2017 in Kraft.

Im Weiteren wurden die Allgemeinen Bestimmungen und die verschiedenen Vorsorgepläne an die Gesetzes- und Verordnungsänderungen angepasst. Alle Änderungen wurden ebenfalls vom Stiftungsrat verabschiedet und traten am 1. Januar 2017 in Kraft.

1.2.1.4.3. Neuer Standort der Tessiner Zweigstelle

Die Tessiner Zweigstelle zog Ende 2016 von Manno/Lugano in das komplett renovierte Bahnhofsgebäude nach Bellinzona um.

Hauptgrund für diesen Umzug ist die bessere Anbindung an den öffentlichen Verkehr und die damit verbesserte Kundennähe. Auch verkürzt sich die Reisedauer zum Hauptsitz in Zürich pro Weg um 1.5 Stunden. Dadurch ist es möglich, Sitzungen, Schulungen und Workshops inklusive Hin- und Rückreise in einem Tag durchzuführen. Wie an den Standorten Zürich und Lausanne wird in Bellinzona in Open-Space-Büros gearbeitet und man ist gut eingerichtet, um Sitzungen, Workshops und Videokonferenzen durchzuführen.

1.2.2. Versicherungstechnik

1.2.2.1. Ergebnis

Das Ergebnis setzt sich im Wesentlichen aus dem Zins-, Risiko- und Kostenergebnis zusammen.

Das Zinsergebnis war mit CHF 158 Mio. markant besser als im Vorjahr. Sowohl steigende Aktienmärkte als auch fallende Zinsen bei den Obligationen beeinflussten das Ergebnis im Berichtsjahr positiv. Die Verzinsung der Altersguthaben mit dem gesetzlichen Mindestzinssatz von 1.25%, die Verzinsung der Freizügigkeitskonten mit einem Zinssatz von 0.3% bzw. von 0.2% ab dem Monat April sowie die Verzinsung der Deckungskapitalien der Rentner mit dem technischen Zinssatz von 2.0% (Geschäftsbereich ALV) bzw. 2.5% (Geschäftsbereich BVG) konnten daher aus den Anlageerträgen (Rendite 2.0%) finanziert werden.

Das Risikoergebnis fiel mit CHF -25.5 Mio. erstmals seit dem Jahr 2012 negativ aus. Es war im Berichtsjahr vor allem geprägt durch die Anpassung der technischen Grundlagen und Parameter (BVG 2015, technischer Zinssatz 2.0%, Teuerung 1.0%) in den Geschäftsbereichen BVG und ALV. Diese Anpassung führte einerseits zu einem Sonderaufwand in Höhe von rund CHF 29.3 Mio., andererseits zu einer realistischeren Bewertung der Verbindlichkeiten. Der eigentliche Risikoverlauf zeigt das gleiche Bild wie in den Vorjahren: eine den Erwartungen entsprechende Belastung durch die Risiken Invalidität und Tod, die durch Beiträge ausreichend bis gut abgedeckt war; zunehmend höhere Aufwendungen infolge des überhöhten gesetzlichen Umwandlungssatzes, die wiederum zulasten der Beiträge für die Risiken Tod und Invalidität quersubventioniert werden mussten.

Das Kostenergebnis ist mit CHF 0.06 Mio. leicht positiv, obwohl im Geschäftsbereich FZK seit dem Jahr 2011 keine Kostenbeiträge mehr erhoben werden. In den Geschäftsbereichen BVG und ALV deckten die entsprechenden

Beiträge die laufenden Verwaltungskosten. Daher konnte der Geschäftsbereich BVG auch dieses Jahr auf eine Defizitdeckung durch den Sicherheitsfonds verzichten.

Insgesamt schliesst das Berichtsjahr mit einem Ertragsüberschuss in Höhe von CHF 129 Mio. ab.

Ergebniszerlegung Gesamtstiftung	2016 CHF	2015 ¹ CHF	Abw.
Zinsergebnis	157'543'636	-108'482'850	—
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	243'565'266	-2'714'210	—
Verzinsung des Sparkapitals	-30'786'630	-53'343'640	-42.3%
Verzinsung der Deckungskapitalien	-21'769'000	-20'055'000	8.5%
Bildung Rückstellung für Kapitalschutz	-33'466'000	-32'370'000	3.4%
Risikoergebnis	-25'512'527	42'704'391	—
Risikobeiträge (inkl. Teuerungsbeiträge)	76'852'056	85'505'204	-10.1%
Schadensummen	-102'364'583	-42'800'813	139.2%
Kostenergebnis	63'312	-1'461'653	—
Verwaltungskostenbeiträge	18'210'526	17'025'114	7.0%
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	6'599'571	4'740'749	39.2%
Verwaltungskosten	-24'746'785	-23'227'515	6.5%
Zwischenergebnis Versicherungstechnik	132'094'421	-67'240'112	—
Ergebnis diverse Erträge und Aufwendungen	-3'104'479	-1'100'758	182.0%
Aufwand-/Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	128'989'942	-68'409'770	—

¹ Abweichung gegenüber Vorjahr: «Zinsgewinn auf Teuerungsausgleich» neu unter Risikoergebnis ausgewiesen

1.2.3. Kapitalanlagen - Gesamtstiftung

1.2.3.1. Marktrückblick

Im Verlauf der ersten neun Monate – insbesondere nach dem Beschluss der Briten, die EU zu verlassen – sanken die Zinsen auf Rekordtiefen. Es gab Tage, an denen sämtliche Obligationen der Eidgenossenschaft mit negativen Renditen gehandelt wurden, auch diejenigen, die erst in fünfzig Jahren zurückbezahlt werden müssen. Erst die überraschende Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der Vereinigten Staaten brach den Trend zu noch tieferen Zinsen. Übers Jahr gesehen blieb letztendlich trotzdem ein Bewertungsplus auf den Obligationenanlagen. Das Wahlresultat in den USA führte auch zu einem überraschend deutlichen Anstieg der Aktienbörsen in den Industrienationen wie den Schwellenländern. Eine Ausnahme bildete die Schweizer Börse, welche gemessen am Swiss Performance Index SPI® leicht an Wert verlor.

Im Zuge des Zinsrückgangs stieg die Nachfrage nach und die Bewertung von Immobilien. Die für sich betrachtet mit Abstand rentabelste Anlagekategorie für die Auffangeinrichtung waren die Rohstoffe. Ihr Wert stieg im Jahresverlauf um rund 22%.

1.2.3.2. Anlageorganisation

Die Anlageorganisation erfuhr im Berichtsjahr keine Änderungen.

1.2.3.3. Anlagestrategie

Die Anlagestrategie von Ende 2015 blieb während des gesamten Jahres 2016 auf allen Ebenen unverändert.

Anlagestrategie 2016	Gesamt ¹	BVG	FZK ²	ALV ²
Liquidität/Geldmarkt CHF	38.0%	1.0%	47.5%	20.0%
Obligationen Schweiz	20.3%	46.0%	14.0%	29.0%
Obligationen Welt	15.6%	20.0%	14.5%	17.0%
Aktien Schweiz	4.3%	5.0%	4.0%	5.5%
Aktien Welt	10.6%	12.0%	10.0%	14.5%
Aktien Emerging Markets	2.1%	2.0%	2.0%	3.0%
Immobilien Schweiz	7.5%	10.0%	7.0%	7.0%
Immobilien Welt	0.5%	2.0%	0.0%	2.0%
Alternative Anlagen	1.2%	2.0%	1.0%	2.0%
Commodities	1.2%	2.0%	1.0%	2.0%
Andere alternative Anlagen ³	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%

¹ gewichtet, basierend auf den einzelnen Strategien und Kapitalanlagen der Geschäftsbereiche

² dynamische Anlagestrategie

³ Anlagen der Kategorien Geldmarkt CHF, Obligationen Schweiz, Obligationen Welt, welche die Erfordernisse gem. Art. 53 Abs. 1 lit. b BVV 2 nicht erfüllen und deshalb als alternative Anlagen gelten.

Zu jeder Anlagestrategie gehören taktische Bandbreiten für die einzelnen Kategorien, um ein zu grosses Abweichen von der Strategie zu vermeiden. Wie aus nachstehender aggregierter Aufstellung auf Stufe Gesamtvermögen entnommen werden kann, liegen die Werte innerhalb der definierten Bandbreiten.

Anlageallokation per 31.12.2016 Gesamtstiftung	Strategie ¹	Bandbreiten ¹		Marktwert in CHF 31.12.2016	Effektiver Anteil
		Min.	Max.		
Liquidität/Geldmarkt CHF	38.0%	26.0%	52.5%	5'314'781'367	40.6%
Obligationen Schweiz	20.3%	17.7%	22.9%	2'568'101'013	19.6%
Obligationen Welt	15.6%	13.6%	17.6%	2'006'334'498	15.3%
Aktien Schweiz	4.3%	3.3%	5.3%	589'538'970	4.5%
Aktien Welt	10.6%	6.2%	13.4%	1'270'548'427	9.7%
Aktien Emerging Markets	2.1%	1.1%	3.1%	215'035'343	1.6%
Immobilien Schweiz	7.5%	2.7%	10.3%	953'146'296	7.3%
Immobilien Welt	0.5%	0.2%	2.2%	57'292'691	0.4%
Commodities	1.2%	0.2%	1.8%	141'511'705	1.1%
Währungsoverlay				-21'629'724	-0.2%
Total Kapitalanlagen				13'094'660'585	100.0%
Davon alternative Anlagen	1.2%	0.2%	6.8%	210'164'898	1.6%
Alternative Anlagen gem. Art. 53 Abs. 1 lit. e BVV 2	1.2%	0.2%	1.8%	141'511'705	1.1%
Andere Alternative Anlagen ²	0.0%	0.0%	5.0%	68'653'193	0.5%

¹ gewichtet, basierend auf den einzelnen Strategien bzw. Bandbreiten und Kapitalanlagen der Geschäftsbereiche

² Anlagen der Kategorien Geldmarkt CHF, Obligationen Schweiz, Obligationen Welt, welche die Erfordernisse gem. Art. 53 Abs. 1 lit. b BVV 2 nicht erfüllen und deshalb als alternative Anlagen gelten.

1.2.3.4. Aufteilung der Anlagen (Asset Allocation)

Die Asset Allocation wird unter den entsprechenden Rubriken in den Geschäftsbereichen erläutert.

1.2.3.5. Performance

Die nach täglicher Time Weighted Return-Methodik (TWR) berechnete Performance 2016 über das gesamte Stiftungsvermögen betrug 2.0%. Dies stellt ein erheblich besseres Ergebnis als die plus 0.1% im Vorjahr dar.

Anlagekategorie	Vermögensanteil 31.12.2016			Performance 2016	
	Mio. CHF	Portfolio	Strategie ¹	Portfolio	Benchmark
Liquidität/Geldmarkt CHF	5'314.8	40.6%	38.0%	-0.6%	-0.9%
Obligationen Schweiz	2'568.1	19.6%	20.3%	1.4%	1.6%
Obligationen Welt	2'006.3	15.3%	15.6%	2.9%	4.1%
Aktien Schweiz	589.5	4.5%	4.3%	-1.5%	-1.4%
Aktien Welt	1'270.5	9.7%	10.6%	10.8%	10.3%
Aktien Emerging Markets	215.0	1.6%	2.1%	12.9%	12.9%
Immobilien Schweiz	953.1	7.3%	7.5%	5.3%	6.6%
Immobilien Welt	57.3	0.4%	0.5%	7.6%	7.6%
Commodities	141.5	1.1%	1.2%	21.8%	19.2%
Währungsoverlay	-21.6	-0.2%			
Gesamttotal	13'094.7	100.0%	100.0%	2.0%	2.3%

¹ gewichtet, basierend auf den einzelnen Strategien und Kapitalanlagen der Geschäftsbereiche

Die Soll-Rendite wurde in allen Geschäftsbereichen übertroffen. Allerdings kam es unter den Geschäftsbereichen zu deutlichen Renditeunterschieden. Weil auf Freizügigkeitskonten praktisch keine Sanierungsmassnahmen ergriffen werden können, wird das Vermögen in diesem Geschäftsbereich nach konservativen Prinzipien verwaltet. Hohe Verluste können so vermieden werden. Die erzielte Rendite von plus 1.6% im Jahr 2016 darf daher als Erfolg verbucht werden, insbesondere weil mehr als die Hälfte des Vermögens zu negativen Zinsen angelegt werden musste. Wie im Vorjahr wurde auf dem BVG-Vermögen dank hohem Obligationenanteil mit 3.7% die beste Rendite unter den drei Geschäftsbereichen erzielt.

Ohne Währungsabsicherung wäre das Jahresergebnis leicht höher ausgefallen (+0.2 Prozentpunkte). Der Zweck der Währungsabsicherung im Vermögen der Auffangeinrichtung ist, das Risiko zu reduzieren und nicht die Rendite zu verbessern. Diesen Zweck erfüllte sie besonders Ende Juni, als die Briten beschlossen, die EU zu verlassen und das Pfund gegenüber dem Schweizer Franken innerhalb zweier Tage 10% an Wert verlor.

Im Vergleich zur Benchmark lag die Performance auf dem Gesamtvermögen um 0.3 Prozentpunkte zurück. Dieser Rückstand gründet hauptsächlich auf der Quote an kurzfristigen Zinsanlagen im Geschäftsbereich FZK, die gegenüber der Strategie übers Jahr konstant höher gehalten wurde. Das regelbasierte Rebalancing-Konzept sieht dieses Übergewicht im Bereich Liquidität/Geldmarkt beim gegebenen Deckungsgrad-Niveau vor.

1.2.3.6. Governance

Die Auffangeinrichtung erfüllt die Vorgaben von Art. 51b BVG und verpflichtet sich als Mitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbands ASIP, die Loyalitäts- und Integritätsrichtlinien der ASIP-Charta einzuhalten.

Die Pensionskassen-Verantwortlichen sind verpflichtet, die Interessen der Versicherten und Rentenberechtigten treuhänderisch wahrzunehmen und keine materiellen Vorteile aus ihrer Tätigkeit zu ziehen, die über die üblichen Entschädigungen hinausgehen.

Diese Richtlinien gelten für alle Organe und Mitarbeitenden sowie für alle Geschäftspartner der Auffangeinrichtung. Auch im letzten Jahr wurde bei allen betroffenen Personen eine Bestätigung zur Einhaltung dieser Richtlinien eingefordert.

Alle Personen, die am Vermögensverwaltungsprozess der Auffangeinrichtung direkt beteiligt sind, bestätigen schriftlich, im Geschäftsjahr 2016 die gesetzlichen Bestimmungen sowie die internen Regelungen der Vorsorgeein-

richtung zu Integrität und Loyalität zu kennen und sich entsprechend verhalten zu haben. Sie bestätigen insbesondere, keine persönlichen Vermögensvorteile und keine Kommissionen oder geldwerte Vorteile erhalten zu haben (ausser allenfalls Bagatellvergütungen im Sinne der internen Regelungen), die nicht an die Vorsorgeeinrichtung überwiesen oder verrechnet worden sind.

Die Auffangeinrichtung übte ihre Stimmrechte an den Generalversammlungen aller Schweizer Firmen, an denen sie eine Beteiligung hielt, gemäss den Empfehlungen von Ethos aus. Über das Abstimmungsverhalten wird quartalsweise detailliert auf der Homepage Bericht erstattet.

1.3. Jahresrechnung

1.3.1. Bilanz und Betriebsrechnung

1.3.1.1. Bilanz Gesamtstiftung

	31.12.2016	31.12.2015
AKTIVEN	CHF	CHF
Vermögensanlagen	13'352'339'345.85	11'881'718'756.78
Liquide Mittel	80'749'453.70	94'345'168.20
Forderungen an Beitragszahler	157'803'650.19	144'791'478.98
Übrige Forderungen	18'345'656.57	12'055'351.95
Guthaben bei Dritten	51'718.86	69'276.50
Guthaben bei der Eidg. Steuerverwaltung	2'424'976.91	2'379'093.93
Guthaben beim Sicherheitsfonds	15'174'172.62	8'990'074.29
Guthaben bei Destinatären	694'788.18	616'907.23
Kapitalanlagen	13'094'660'585.39	11'628'826'757.65
Liquidität/Geldmarkt CHF	5'314'781'367.17	4'709'347'154.64
Obligationen Schweiz	2'568'101'013.25	2'307'568'803.32
Obligationen Welt	2'006'334'497.52	1'804'011'587.41
Aktien Schweiz	589'538'969.64	521'612'326.92
Aktien Welt	1'270'548'426.71	1'146'432'210.26
Aktien Emerging Markets	215'035'342.64	179'547'240.82
Commodities	141'511'705.28	116'220'097.23
Immobilien Schweiz	953'146'296.08	809'721'539.45
Immobilien Welt	57'292'691.09	54'325'172.34
Währungsoverlay	-21'629'723.99	-19'959'374.74
Betriebseinrichtungen	780'000.00	1'700'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	4'092'882.30	4'152'200.20
Total Aktiven	13'356'432'228.15	11'885'870'956.98
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten	167'074'611.21	235'656'002.37
Freizügigkeitsleistungen und Renten	74'173'632.61	61'451'464.71
Andere Verbindlichkeiten	92'900'978.60	174'204'537.66
Passive Rechnungsabgrenzung	2'690'867.33	2'244'120.00
Arbeitgeberbeitragsreserve	279'051.16	314'052.72
Nicht-technische Rückstellungen	8'461'774.09	7'522'931.75
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	12'047'533'147.90	10'638'731'015.63
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	10'362'037'147.90	9'127'069'015.63
Vorsorgekapital Rentner	998'144'000.00	877'581'000.00
Technische Rückstellungen	687'352'000.00	634'081'000.00
Wertschwankungsreserve	929'808'261.23	848'069'940.17
Freie Mittel/Unterdeckung (davon CHF 5'000.00 Stiftungskapital)	200'584'515.23	153'332'894.34
Stand zu Beginn der Periode	153'327'894.34	116'670'090.09
Stiftungskapital	5'000.00	5'000.00
Ertragsüberschuss	47'251'620.89	36'657'804.25
Total Passiven	13'356'432'228.15	11'885'870'956.98

1.3.1.2. Betriebsrechnung Gesamtstiftung

	2016	2015
	CHF	CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	234'173'643.20	227'225'099.32
Beiträge Arbeitnehmer	101'006'689.27	99'867'925.16
Beiträge Arbeitgeber	123'377'806.28	121'341'139.46
Entnahme aus AG-Beitragsreserve zur Beitragsfinanzierung	-37'927.84	-210'180.83
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	5'400'891.34	2'036'089.57
Zuschüsse Sicherheitsfonds Altersstrukturausgleich	4'231'518.00	3'882'862.00
Zuschüsse Sicherheitsfonds Insolvenz	135'910.50	208'091.96
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve	58'755.65	99'172.00
Eintrittsleistungen	2'823'660'735.22	2'410'435'901.18
Freizügigkeitseinlagen	2'817'847'790.39	2'405'369'392.89
Einlagen aus Neuanschlüssen	32'986.98	284'653.00
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	5'779'957.85	4'781'855.29
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	3'057'834'378.42	2'637'661'000.50
Reglementarische Leistungen	-316'729'426.41	-292'658'135.74
Altersrenten	-34'481'213.81	-30'696'412.07
Hinterlassenenrenten	-5'577'553.53	-4'997'906.72
Invalidenrenten	-22'057'101.57	-20'928'284.81
Kinderrenten	-2'596'881.11	-2'636'687.34
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-221'419'153.54	-198'209'377.11
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-31'369'746.87	-35'189'467.69
Freizügigkeitsleistungen Schadenfälle	772'224.02	0.00
Austrittsleistungen	-1'425'357'701.85	-1'141'205'811.01
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-1'376'665'225.89	-1'092'321'595.67
Vorbezüge WEF/Scheidung	-28'163'763.01	-23'250'200.51
Auszahlungen bei Vertragsauflösung	-20'528'712.95	-25'634'014.83
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-1'742'087'128.26	-1'433'863'946.75
Auflösung/Bildung	-1'408'838'130.74	-1'247'731'443.25
Vorsorgekapitalien, techn. Rückstellungen, Beitragsreserven		
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	-1'204'252'502.39	-1'094'236'811.71
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	-120'563'000.00	-52'309'000.00
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	-53'271'000.00	-47'953'000.00
Verzinsung des Sparkapitals	-30'786'629.88	-53'343'640.37
Auflösung/Bildung Beitragsreserven	35'001.53	111'008.83
Versicherungsaufwand	-580'135.00	-547'046.00
Beiträge an Sicherheitsfonds	-580'135.00	-547'046.00
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-93'671'015.58	-44'481'435.50

	2016	2015
	CHF	CHF
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	243'565'266.20	-2'714'210.00
Zinsertrag liquide Mittel	7'013.54	9'807.31
Zinsertrag übrige Forderungen	1'998'731.35	1'212'578.27
Ertrag auf Kapitalanlagen	262'983'668.32	16'133'235.53
Ergebnis Liquidität/Geldmarkt CHF	-24'986'260.24	-13'014'767.56
Ergebnis Obligationen Schweiz	29'588'265.07	49'161'160.35
Ergebnis Obligationen Welt	54'500'892.31	-107'721'331.58
Ergebnis Aktien Schweiz	-6'758'759.73	14'124'707.82
Ergebnis Aktien Welt	124'360'976.67	974'916.07
Ergebnis Aktien Emerging Markets	26'432'759.97	-29'296'876.15
Ergebnis Commodities	25'656'186.46	-40'489'639.41
Ergebnis Immobilien Schweiz	51'252'900.24	51'091'728.29
Ergebnis Immobilien Welt	4'848'076.58	4'582'248.52
Ergebnis Währungsoverlay	-21'911'369.01	86'721'089.18
Aufwand für Vermögensverwaltung	-18'756'795.90	-16'432'436.69
Zinsaufwand	-2'667'351.11	-3'637'394.42
Auflösung/Bildung nicht-technische Rückstellungen	-938'842.34	-2'135'214.78
Sonstiger Ertrag	9'914'252.94	6'875'692.38
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	6'599'570.51	4'740'748.63
Übrige Erträge	3'314'682.43	2'134'943.75
Sonstiger Aufwand	-5'132'934.75	-2'727'087.32
Verwaltungsaufwand	-24'746'784.52	-23'227'515.12
Allgemeine Verwaltungskosten	-24'372'054.98	-22'833'343.66
Revision/Experte für berufliche Vorsorge	-272'724.54	-269'171.46
Aufsichtsbehörde	-102'005.00	-125'000.00
Ertrags-/Aufwandüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	128'989'941.95	-68'409'770.34
Veränderung Wertschwankungsreserve	-81'738'321.06	105'067'574.59
Bildung Wertschwankungsreserve	-81'738'321.06	0.00
Auflösung Wertschwankungsreserve	0.00	105'067'574.59
Ertragsüberschuss	47'251'620.89	36'657'804.25



2. FZK FREIZÜGIGKEITSKONTEN

2.1. Überblick

Der Inhalt des Kapitels FZK Freizügigkeitskonten bildet einen integralen Bestandteil des Finanzberichts und gehört in diesem Sinne zum Anhang.

2.1.1. Geschäftsgang

Der Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten («FZK») ist von jährlich enorm ansteigenden Umsatzzahlen geprägt. Dies fordert die Administration stark: Neben der steigenden Anzahl Einzahlungs- und Auszahlungsprozessen bewältigten die Mitarbeitenden 2016 gegen 100'000 telefonische Kundenanfragen.

Die ausgewiesene Zunahme der Anzahl Konten ist nicht mehr so aussagekräftig wie in früheren Jahren. In der Zeit, bevor die Auffangeinrichtung die administrative Durchführung selber übernommen hat, wurde pro Einzahlung ein Konto eröffnet. Diese mehrfachen Konten pro Kunde werden seit ein paar Jahren konsequent zusammengelegt. Es ist eine Zunahme dieser Mehrfacheingänge von Freizügigkeitsleistungen pro Kontoinhaber festzustellen. Dieses Ausmass an Einzahlungen war mit dem bestehenden Personal nicht mehr zu bewältigen. Deshalb stellte die Auffangeinrichtung im vierten Quartal 15 Personen temporär ein, welche während zwei Monaten mehr als 30'000 Zahlungseingänge verarbeiteten.

Erfreulicherweise scheint das Bewusstsein für den Unterschied zwischen namenlosen Konten und kontaktlosen Konten grösser zu werden. Es herrscht mittlerweile ein gutes Verständnis dafür, dass das Geld nicht verloren ist, sondern vorübergehend die aktuelle Adresse des Kunden nicht bekannt ist. Der überwiegende Teil (97% des Kapitals) kann aber bis zum Alter 74/75 der Versicherten wiederhergestellt werden.

2.1.2. Kennzahlen

Kennzahlen FZK	2016	2015	Abw.
Anzahl Konten	1'016'436	957'810	6.1%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	10'088'815'937	8'854'193'885	13.9%
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	9'512'895'023	8'363'903'708	13.7%
Aufwand-/Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	85'630'738	-89'829'856	—
Direkte Verwaltungskosten ¹	5'222'631	4'427'046	18.0%
Direkte Verwaltungskosten pro Konto in CHF	5.14	4.62	11.2%
Rendite auf den Kapitalanlagen	1.6%	-0.1%	1.7%
Deckungsgrad: Ist	106.1%	105.9%	0.2%
Deckungsgrad: Soll	113.7%	115.6%	-1.9%

¹ ohne Vermögensverwaltungskosten

2.1.2.1. Erläuterungen Kennzahlen

Die Vermögensanlagen bzw. die Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen betragen aktuell CHF 10'088.8 Mio. Auf den angelegten Geldern wurde eine Rendite von 1.6% (im Vorjahr -0.1%) erzielt. Die Freizügigkeitskonten wurden im Berichtsjahr mit einem Zinssatz von 0.3% bzw. von 0.2% ab dem Monat April verzinst, die Rückstellung für Kapitalschutz wurde wiederum bis zu ihrem Zielwert aufgebaut und auf Beiträge zur Deckung der Verwaltungskosten in Höhe von CHF 6.2 Mio. wurde verzichtet. Dank dem Ergebnis aus Vermögensanlagen in Höhe von CHF 144.9 Mio. konnten diese Aufwände finanziert werden. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 85.6 Mio. (im Vorjahr Defizit von CHF 89.8 Mio.), der vollumfänglich in die Wertschwankungsreserve fliesst.

2.1.3. Aktive Mitglieder

2.1.3.1. Aktive Versicherte

Die Zahl der verwalteten Konten per 31.12.2016 beträgt 1'016'436 (im Vorjahr 957'810). Der Zuwachs von 6.1% ist wie schon in den Vorjahren beachtlich.

2.1.4. Art der Umsetzung des Zwecks

2.1.4.1. Erläuterung der Vorsorgepläne

Die Freizügigkeitskonten werden als reine Sparkonten geführt. Es ist kein Risikoschutz enthalten. Sämtliche Leistungen werden in Kapitalform ausbezahlt.

2.1.4.2. Finanzierung, Finanzierungsmethode

Mit Ausnahme von WEF-Vorbezügen und Verpfändungen werden seit Anfang 2011 keine weiteren Beiträge erhoben, um die Verwaltungskosten zu decken.

2.1.5. Kapitalanlagen

2.1.5.1. Anlagestrategie

Die Anlagestrategie blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Auch die darin enthaltene, vom Deckungsgrad abhängige Dynamik führte zu keiner Veränderung. Die Strategie mit Risikoanteil 10% hatte für das ganze Jahr ihre Gültigkeit.

2.1.5.2. Aufteilung der Anlagen (Asset Allocation)

Die effektive Asset Allocation änderte sich im Berichtsjahr kaum. Auch das deutliche Übergewicht im Bereich Geldmarkt/Liquidität CHF von +3 Prozentpunkten, welches das regelbasierte Rebalancing- und Risikomanagementkonzept vorsah, änderte sich übers Jahr nicht.

2.1.5.3. Kapitalzufluss

Bei Berücksichtigung sämtlicher bis 31.12.2016 eingegangener Gelder ergibt sich ein totaler Bruttofluss von CHF 1'041.6 Mio. Dieser setzt sich zusammen aus eingegangenen Zahlungen in Höhe von CHF 2'486.2 Mio. und ausbezahlten Leistungen von CHF 1'444.6 Mio.

Zwar verlangsamte sich das Wachstum des Nettoflusses an Freizügigkeitsgeldern mit +5.3% im Berichtsjahr etwas gegenüber den beiden Jahren zuvor (54.1%, 25.6%), gemessen am Sparkapital bedeutet die zusätzliche Milliarde dennoch ein Jahresplus von 13.7%.

Kapitalzufluss	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
brutto	1'041'674'762	1'044'357'870	-0.3%
netto ¹	1'089'841'672	1'034'883'996	5.3%

¹ verbuchte Beiträge abzüglich ausbezahlte Leistungen und Verwaltungskosten, ohne spezielle Erträge und Abgrenzungen

2.1.5.4. Rendite

Die Rendite auf den Kapitalanlagen betrug 1.6% gegenüber -0.1% im Vorjahr.

2.1.6. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

2.1.6.1. Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Der Geschäftsbereich FZK trägt keine versicherungstechnischen Risiken. Er trägt lediglich die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen.

2.1.6.2. Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben (Vorsorgekapital Aktive Versicherte)

Entwicklung Sparguthaben	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
Stand der Sparguthaben am 01.01.	8'120'294'708	7'041'309'575	15.3%
Freizügigkeitseinlagen	2'531'528'302	2'191'193'635	15.5%
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	5'340'348	4'101'519	30.2%
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-1'227'499'146	-972'147'007	26.3%
Vorbezüge WEF/Scheidung	-25'694'466	-20'377'532	26.1%
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-187'645'938	-162'535'366	15.4%
Auflösung für Kostenbeiträge	-71'000	-68'900	3.0%
Unberechtigte Einzahlungen	-810	-5'271	-84.6%
Verzinsung des Sparkapitals Ø 0.2% (Vorjahr Ø 0.5%)	19'568'025	38'824'056	-49.6%
Total Sparguthaben Aktive Versicherte am 31.12.	9'235'820'023	8'120'294'708	13.7%

Gemäss Stiftungsratsbeschluss richtet sich die Verzinsung der Sparguthaben primär nach den finanziellen Möglichkeiten der Stiftung und zusätzlich nach den Zinssätzen, die von einer repräsentativen Auswahl von Schweizer Banken für Freizügigkeitskonten vergütet werden. Diese Verzinsung wird quartalsweise überprüft. Seit dem 01.01.2013 wird der Zinssatz mit Hilfe eines Richtwertes bestimmt, der vom Deckungsgrad abhängig ist. Dieser hängt wiederum vom 5-Jahres-Swapsatz ab. Im Berichtsjahr hat der Stiftungsrat dem anhaltend tiefen Zinsniveau Rechnung getragen, indem er den Verzinsungssatz von 0.3% auf 0.2 % gesenkt hat.

2.1.6.3. Summe der Altersguthaben nach BVG

Summe der BVG-Altersguthaben	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Abw.
Freizügigkeitsleistungen gemäss BVG-Schattenrechnung	5'920'141'679	5'192'202'712	14.0%

Vom gesamten Vorsorgekapital von CHF 9.2 Mrd. sind rund 64.1% (im Vorjahr 63.9%) Altersguthaben nach BVG.

2.1.6.4. Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Da im Geschäftsbereich FZK keine versicherungstechnischen Risiken getragen werden, ist ein Gutachten des Experten nicht nötig. Die Eigenheiten der Freizügigkeitskonten werden durch eine dynamische Anlagestrategie berücksichtigt.

2.1.6.5. Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen (technische Rückstellungen)

Entwicklung Technische Rückstellungen	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
Technische Rückstellungen am 01.01.	243'609'000	211'239'000	15.3%
Veränderung Rückstellung für Kapitalschutz	33'466'000	32'370'000	3.4%
Total Technische Rückstellungen am 31.12.	277'075'000	243'609'000	13.7%

Aufgrund der beschränkten strukturellen Risikofähigkeit des Geschäftsbereiches FZK, entschied der Stiftungsrat im Jahr 2009, eine Rückstellung für Kapitalschutz aufzubauen. Diese stellt sicher, dass der «bilanzielle» Deckungsgrad mit hoher Wahrscheinlichkeit über demjenigen Deckungsgrad bleibt, der es dem Geschäftsbereich FZK gerade noch erlaubt, sich innerhalb von fünf Jahren aus eigener Kraft zu sanieren. Des Weiteren stellt die Rückstellung sicher, dass im Sanierungsfall nach fünf Jahren die Unterdeckung aus eigener Kraft mit hoher Wahrscheinlichkeit wieder verlassen werden kann. Aus diesem Grund entspricht der Zielwert der Rückstellung 3% des Vorsorgekapitals. Im Berichtsjahr betrug der Reservierungsaufwand CHF 33.5 Mio.

2.1.6.6. Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

Der hohe Netto-Geldzufluss im Geschäftsbereich FZK führte zu einer Verwässerung der Reserven. Das ist der Hauptgrund für den bescheidenen Anstieg des Deckungsgrades von 0.2 Prozentpunkten im Jahr 2016 trotz der Rendite von 1.6% auf den Kapitalanlagen.

Deckungsgrad	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Abw.
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	9'512'895'023	8'363'903'708	13.7%
Wertschwankungsreserve	575'920'915	490'290'177	17.5%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	10'088'815'937	8'854'193'885	13.9%
Deckungsgrad (verfügbare in % der erforderlichen Mittel)	106.1%	105.9%	0.2%

2.1.7. Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

2.1.7.1. Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagekategorie	Strategie	Bandbreiten		Marktwert in CHF 31.12.2016	Effektiver Anteil
		Min.	Max.		
Liquidität/Geldmarkt CHF	47.5%	32.5%	65.0%	5'113'694'930	50.5%
Obligationen Schweiz	14.0%	12.0%	16.0%	1'340'991'451	13.2%
Obligationen Welt	14.5%	12.5%	16.5%	1'456'096'774	14.4%
Aktien Schweiz	4.0%	3.0%	5.0%	429'151'674	4.2%
Aktien Welt	10.0%	5.0%	13.0%	898'582'236	8.9%
Aktien Emerging Markets	2.0%	1.0%	3.0%	140'525'964	1.4%
Immobilien Schweiz	7.0%	2.0%	10.0%	677'715'367	6.7%
Immobilien Welt	0.0%	0.0%	2.0%	0	0.0%
Commodities	1.0%	0.0%	1.5%	86'074'328	0.8%
Währungsoverlay				-15'885'223	-0.2%
Total Kapitalanlagen				10'126'947'502	100.0%
Davon alternative Anlagen	1.0%	0.0%	6.5%	145'347'354	1.4%
Alternative Anlagen gem. Art. 53 Abs. 1 lit. e BVV 2	1.0%	0.0%	1.5%	86'074'328	0.8%
Andere Alternative Anlagen ¹	0.0%	0.0%	5.0%	59'273'026	0.6%

¹ Anlagen der Kategorien Geldmarkt CHF, Obligationen Schweiz, Obligationen Welt, welche die Erfordernisse gem. Art. 53 Abs. 1 lit. b BVV 2 nicht erfüllen und deshalb als alternative Anlagen gelten.

Alle reglementarischen Bandbreiten, die Kategorienlimiten sowie die Schuldner- und Gesellschaftsbegrenzungen gemäss BVV 2 wurden eingehalten.

2.1.8. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

2.1.8.1. Übrige Forderungen

Übrige Forderungen	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Abw.
Guthaben bei der Eidg. Steuerverwaltung	0	3'779	-100.0%
Poolanteile Verrechnungssteuer	1'459'265	1'490'600	-2.1%
Guthaben bei Destinatären	8'199	11'199	-26.8%
Total Übrige Forderungen	1'467'464	1'505'578	-2.5%

2.1.8.2. Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Abw.
Eingegangene FZL (noch nicht verarbeitet)	67'592'656	128'909'187	-47.6%
Verbindlichkeiten für Eventualschäden	626'000	400'000	56.5%
Verbindlichkeiten bei anderen Geschäftsbereichen	8'031'680	6'616'722	21.4%
Quellensteuer	520'311	454'964	14.4%
Sonstige Verbindlichkeiten	393'345	249'010	58.0%
Total Andere Verbindlichkeiten	77'163'993	136'629'883	-43.5%

2.1.8.3. Nicht-technische Rückstellungen

Nicht-technische Rückstellungen	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Abw.
Delkrede aus Rückforderungen	4'099	5'599	-26.8%
Total Nicht-technische Rückstellungen	4'099	5'599	-26.8%

2.1.8.4. Übrige Erträge

Übrige Erträge	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
Bearbeitungsprovision Quellensteuer	169'044	152'481	10.9%
Abwicklungsgewinne	0	2'262	-100.0%
Diverses/Übriger Ertrag	0	-22	-100.0%
Total Übrige Erträge	169'044	154'720	9.3%

2.1.8.5. Sonstiger Aufwand

Sonstiger Aufwand	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
Postcheckgebühren	12'711	10'553	20.4%
Übriger Aufwand	235'091	8'151	—
Total Sonstiger Aufwand	247'802	18'704	—

2.1.8.6. Verwaltungsaufwand

Nachdem der Verwaltungsaufwand in den letzten beiden Jahren sehr tief war, nahm er im Berichtsjahr um 15.5% auf CHF 6.18 Mio. zu.

Die direkten Verwaltungskosten der Durchführungsstelle stiegen um CHF 0.8 Mio. Dabei führten besonders der Personalausbau, der aufgrund des hohen Mengengerüsts notwendig geworden ist, zu zusätzlichen Personalkos-

ten von rund CHF 0.18 Mio. und das Sonderprojekt «Kontoeröffnungen FZK» zu Kosten von CHF 0.23 Mio. Eine weitere Kostenzunahme von rund CHF 0.22 Mio. begründet auf anhaltend steigenden Aufwendungen für Telefon, Porto und Miete sowie auf den Ausbau der internen IT. Die verbleibende Kostenzunahme von CHF 0.17 Mio. ist auf weitere untergeordnete Ursachen zurückzuführen.

Die Verwaltungskosten Stiftung sind um rund CHF 0.04 Mio. auf CHF 0.96 Mio. gestiegen. Die Gründe für diese Zunahme sind dieselben, die im Abschnitt «Verwaltungskosten Gesamtstiftung» (Abs. 6.7.1.2.) an gleicher Stelle aufgezählt werden.

Verwaltungsaufwand	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
Verwaltungskosten Durchführungsstelle	5'222'631	4'427'046	18.0%
Direkte Verwaltungskosten	5'222'631	4'427'046	18.0%
Verwaltungskosten Stiftung	961'082	925'562	3.8%
Geschäftsstelle/Stiftungsrat	886'679	855'800	3.6%
Projektkosten	27'346	6'362	329.8%
Revision	33'072	33'525	-1.4%
Aufsichtsbehörde	17'851	21'875	-18.4%
Sonstige Honorare	-3'865	8'000	—
Total Verwaltungskosten	6'183'714	5'352'608	15.5%

Mit Ausnahme von WEF-Vorbezügen und Verpfändungen werden keine Beiträge für die Verwaltung erhoben. Die Kosten der Verwaltung der Freizügigkeitskonten müssen praktisch vollständig durch die Kapitalerträge finanziert werden.

Finanzierung Verwaltungskosten	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
Kostenbeiträge der Versicherten	71'000	68'900	3.0%
Finanzierung durch Kapitalerträge	6'112'714	5'283'708	15.7%
Total Verwaltungskosten	6'183'714	5'352'608	15.5%

2.2. Jahresrechnung Freizügigkeitskonten

2.2.1. Bilanz und Betriebsrechnung

2.2.1.1. Bilanz Freizügigkeitskonten

	31.12.2016	31.12.2015
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Vermögensanlagen	10'166'822'823.67	8'991'608'626.14
Liquide Mittel	38'407'857.69	50'055'879.12
Übrige Forderungen	1'467'463.80	1'505'578.21
Guthaben bei der Eidg. Steuerverwaltung	1'459'264.90	1'494'379.31
Guthaben bei Destinatären	8'198.90	11'198.90
Kapitalanlagen	10'126'947'502.18	8'940'047'168.81
Liquidität/Geldmarkt CHF	5'113'694'930.46	4'536'616'657.18
Obligationen Schweiz	1'340'991'450.98	1'202'080'412.34
Obligationen Welt	1'456'096'774.49	1'286'508'003.17
Aktien Schweiz	429'151'673.61	380'256'718.59
Aktien Welt	898'582'236.09	785'075'411.15
Aktien Emerging Markets	140'525'964.42	125'542'773.11
Commodities	86'074'327.98	70'648'052.69
Immobilien Schweiz	677'715'367.16	567'299'268.66
Währungsoverlay	-15'885'223.01	-13'980'128.08
Total Aktiven	10'166'822'823.67	8'991'608'626.14
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten	77'163'992.95	136'629'883.17
Andere Verbindlichkeiten	77'163'992.95	136'629'883.17
Passive Rechnungsabgrenzung	838'794.01	779'258.38
Nicht-technische Rückstellungen	4'099.45	5'599.45
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	9'512'895'022.73	8'363'903'708.31
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	9'235'820'022.73	8'120'294'708.31
Technische Rückstellungen	277'075'000.00	243'609'000.00
Wertschwankungsreserve	575'920'914.53	490'290'176.83
Freie Mittel/Unterdeckung	0.00	0.00
Total Passiven	10'166'822'823.67	8'991'608'626.14

2.2.1.2. Betriebsrechnung Freizügigkeitskonten

	2016 CHF	2015 CHF
Eintrittsleistungen	2'536'864'936.11	2'195'287'234.21
Freizügigkeitseinlagen	2'531'524'588.16	2'191'185'715.15
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	5'340'347.95	4'101'519.06
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	2'536'864'936.11	2'195'287'234.21
Reglementarische Leistungen	-187'645'937.97	-162'526'090.67
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-159'520'533.22	-131'424'318.29
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-28'125'404.75	-31'101'772.38
Austrittsleistungen	-1'253'193'612.34	-992'524'539.56
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-1'227'499'145.98	-972'147'007.21
Vorbezüge WEF/Scheidung	-25'694'466.36	-20'377'532.35
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-1'440'839'550.31	-1'155'050'630.23
Auflösung/Bildung	-1'149'062'314.42	-1'111'424'033.21
Vorsorgekapitalien, techn. Rückstellungen, Beitragsreserven		
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	-1'096'028'289.12	-1'040'229'977.64
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	-33'466'000.00	-32'370'000.00
Verzinsung des Sparkapitals	-19'568'025.30	-38'824'055.57
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-53'036'928.62	-71'187'429.23
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	144'857'638.50	-13'496'234.24
Zinsertrag liquide Mittel	0.00	9'766.13
Ertrag auf Kapitalanlagen	158'747'851.32	-1'752'546.33
Ergebnis Liquidität/Geldmarkt CHF	-24'139'791.95	-12'230'718.62
Ergebnis Obligationen Schweiz	14'462'480.12	25'063'566.74
Ergebnis Obligationen Welt	39'169'441.22	-75'938'875.05
Ergebnis Aktien Schweiz	-5'876'035.55	9'887'883.96
Ergebnis Aktien Welt	82'033'549.25	-1'507'534.08
Ergebnis Aktien Emerging Markets	16'254'028.21	-21'033'053.37
Ergebnis Commodities	15'652'076.84	-25'922'133.86
Ergebnis Immobilien Schweiz	36'089'539.73	37'274'626.78
Ergebnis Währungsoverlay	-14'897'436.55	62'653'691.17
Aufwand für Vermögensverwaltung	-13'664'232.19	-11'668'108.19
Zinsaufwand	-225'980.63	-85'345.85
Auflösung/Bildung nicht-technische Rückstellungen	1'500.00	1'500.00
Sonstiger Ertrag	240'043.66	223'620.14
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	71'000.00	68'900.00
Übrige Erträge	169'043.66	154'720.14
Sonstiger Aufwand	-247'802.13	-18'704.26
Verwaltungsaufwand	-6'183'713.71	-5'352'608.20
Allgemeine Verwaltungskosten	-6'132'791.11	-5'297'207.85
Revision/Experte für berufliche Vorsorge	-33'071.72	-33'525.35
Aufsichtsbehörde	-17'850.88	-21'875.00
Ertrags-/Aufwandsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	85'630'737.70	-89'829'855.79
Veränderung Wertschwankungsreserve	-85'630'737.70	89'829'855.79
Bildung Wertschwankungsreserve	-85'630'737.70	0.00
Auflösung Wertschwankungsreserve	0.00	89'829'855.79
Ertragsüberschuss/Aufwandüberschuss	0.00	0.00

3. **BVG** BERUFLICHE VORSORGE



3. BVG BERUFLICHE VORSORGE

3.1. Überblick

Der Inhalt des Kapitels BVG Berufliche Vorsorge bildet einen integralen Bestandteil des Finanzberichts und gehört in diesem Sinne zum Anhang.

3.1.1. Geschäftsgang

Die Prozesse im Verwaltungssystem Apollo 2 sind auf einem sehr guten Entwicklungsstand. Es können alle Arten von rückwirkenden Mutationen effizient durchgeführt und nachvollziehbar abgebildet werden.

Das Ziel, Pläne in den überobligatorischen Bereich (bis UVG-Max.) auszubauen, wurde zurückgestellt, da die Umsetzung der neuen rechtlichen Bestimmungen im Bereich «Vorsorgeausgleich aus Scheidung» in der zweiten Jahreshälfte 2016 Priorität hatte. Die in Art. 60 BVG beschriebene neue Aufgabe wurde mit Hochdruck auf den 01.01.2017 umgesetzt. Ebenfalls wurde damit begonnen, die Auswirkungen der Altersreform 2020 zu analysieren und erste Vorbereitungen zu deren Umsetzung zu treffen. Dieses Thema wird auch das Jahr 2017 prägen.

Im Inkasso werden die Kunden nach Rechnungsstellung eng begleitet. Diejenigen Kunden, bei denen die Chancen gut stehen, dass sie ausstehende Beiträge oder wenigstens einen Teil davon bald bezahlen können, werden individuell beraten. Zudem werden Tilgungspläne umsichtig geprüft und es wird telefonisch Kontakt mit den Kunden aufgenommen, bevor rechtliche Schritte eingeleitet werden. Dieses Vorgehen erweist sich häufig als erfolgreich und wirkt sich positiv auf das Kollektiv aus.

In den letzten Jahren sind alte Datenbeständen aufgearbeitet und damit die Effizienz gesteigert worden. In den meisten Fällen ist es problemlos möglich, auf dem Bestand aufzubauen bzw. Mutationen durchzuführen. Die verbleibenden Fälle, die noch zu korrigieren sind, gestalten sich ungleich aufwändig.

Im Bereich Vorsorge BVG ist es nicht einfach, Stellen mit erfahrenen Mitarbeitenden zu besetzen. Die Anforderungen an die Mitarbeitenden sind neben ihren vielfältigen administrativen Aufgaben zusätzlich geprägt durch intensive Beratung der Kunden, da kein vorgeschalteter Vertrieb vorhanden ist. Deshalb sind noch nicht alle Vakanzen besetzt.

3.1.2. Kennzahlen

Kennzahlen BVG	2016	2015	Abw.
Anzahl aktive Versicherte	36'319	34'694	4.7%
Anzahl ausbezahlte Renten	5'177	4'733	9.4%
Anzahl Arbeitgeber/Betriebe	26'936	24'325	10.7%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	2'352'584'804	2'089'280'067	12.6%
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	2'101'025'125	1'835'238'307	14.5%
Aufwand-/Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	-2'482'081	-13'865'143	-82.1%
Direkte Verwaltungskosten ¹	10'904'630	10'666'138	2.2%
Direkte Verwaltungskosten pro versicherte Person in CHF	262.79	270.53	-2.9%
Rendite auf den Kapitalanlagen	3.7%	0.8%	2.9%
Deckungsgrad: Ist	112.0%	113.8%	-1.8%
Deckungsgrad: Soll	123.2%	123.2%	0.0%

¹ ohne Vermögensverwaltungskosten

3.1.2.1. Erläuterungen Kennzahlen

Die Vermögensanlagen bzw. die Mittel zur Deckung der reglementarischen Leistungen haben deutlich zugenommen. Sie betragen aktuell CHF 2'352.6 Mio. Auf den angelegten Geldern wurde eine Rendite von 3.7% (im Vorjahr 0.8%) erzielt. Die Vorsorgekapitalien der Aktiven wurden im Berichtsjahr zu 1.25% (im Vorjahr 1.75%) verzinst. Zusammen mit dem relativ tiefen Verzinsungsaufwand (2.5% für Rentner, 1.25% für Aktive) für die Vorsorgekapitalien führte die Anlagerendite zu einem positiven Zinsergebnis (CHF 46.7 Mio.).

Ähnlich wie in den Vorjahren war der Risikoverlauf gekennzeichnet von Pensionierungsverlusten infolge des überhöhten gesetzlichen Umwandlungssatzes und von einer durchschnittlichen Belastung durch Invaliditäts- und Todesfälle. Die Risikobeiträge waren nicht ganz ausreichend, um alle Leistungs- und Pensionierungsfälle zu decken. Es resultierte darum ein leicht negatives Risikoergebnis. Zusätzlich wurde das Berichtsjahr von einem ergebniswirksamen Sonderaufwand infolge Anpassung der technischen Grundlagen und Parameter (BVG 2015, technischer Zinssatz 2.0% Teuerung 1.0%) in Höhe von rund CHF 44.1 Mio. belastet. Das gesamte Risikoergebnis belief sich deshalb auf CHF -49.3 Mio.

Die Verwaltungskosten wurden wiederum durch die reglementarischen Kostenbeiträge zusammen mit Erträgen aus dem Kostenreglement gedeckt. Es resultierte ein Kostenergebnis von rund CHF 3.0 Mio.

Insgesamt schliesst die Rechnung mit einem Defizit von CHF 2.5 Mio., welches zulasten der Wertschwankungsreserve geht.

3.1.3. Aktive Mitglieder und Rentner

3.1.3.1. Aktive Versicherte

Die Zahl der aktiven Versicherten nimmt seit Jahren kontinuierlich zu. Sie beträgt aktuell 36'319 Personen.

Aktive versicherte Personen	31.12.2016 Anzahl	31.12.2015 Anzahl	Abw.
Zwangs- und Wiederanschlüsse (Art. 11&12 BVG)	8'345	6'956	20.0%
Freiwillige Anschlüsse von Arbeitgebern (Art. 60.2.b BVG)	26'823	26'778	0.2%
Total Arbeitgeber/Betriebe	35'168	33'734	4.3%
Selbständigerwerbende, Inländer (Art. 44 BVG)	308	286	7.7%
Arbeitnehmer im Dienste mehrerer Arbeitgeber (Art. 46 BVG)	196	168	16.7%
Freiwillige Weiterversicherung von Individuen (Art. 47 BVG)	647	506	27.9%
Total individuelle Anschlüsse	1'151	960	19.9%
Gesamttotal Versicherte Personen	36'319	34'694	4.7%

3.1.3.2. Rentenbezüger

Im Berichtsjahr hat die Zahl der ausbezahlten Renten mit 9.4% (im Vorjahr 9.0%) wiederum deutlich zugenommen. Die Bestandszunahme um 444 Rentenbezüger ist auf die Altersrenten zurückzuführen, insbesondere aus dem Rentner-Portefeuille FAR.

Anzahl Rentenbezüger	31.12.2016 Anzahl	31.12.2015 Anzahl	Abw.
Altersrenten	3'509	3'100	13.2%
Invalidenrenten	773	732	5.6%
Ehegattenrenten	437	392	11.5%
Kinderrenten	458	509	-10.0%
Total Rentenbezüger	5'177	4'733	9.4%

Aufteilung Rentenbezüger	Frauen Anzahl	Männer Anzahl	Total Anzahl
Altersrenten	597	2'912	3'509
Invalidenrenten	245	528	773
Ehegattenrenten	403	34	437
Kinderrenten	224	234	458
Total Rentenbezüger	1'469	3'708	5'177

Der Anteil der Frauen am Total der Rentenbezüger beträgt rund 28%.

3.1.3.3. Risikoverlauf Invalidität

Die Zahl der Invaliditätsfälle (inklusive Erhöhungen des Invaliditätsgrades und Kapitalauszahlungen), für die im Berichtsjahr erstmals eine Leistung ausbezahlt wurde, ist mit 93 Fällen deutlich tiefer als im Vorjahr. Das Vorjahresvolumen von 119 verarbeiteten Leistungsfällen war überdurchschnittlich hoch, weil damals Verarbeitungsrückstände aus der Einführungsphase von Apollo 2 abgebaut wurden.

Risikoverlauf	2016 Anzahl	2015 Anzahl	Abw.
neue Invaliditätsfälle	93	119	-21.8%

3.1.3.4. Anpassung der laufenden Renten an die Preisentwicklung

Die laufenden Hinterlassenen- und Invalidenrenten werden nach den Bestimmungen des BVG der Preisentwicklung angepasst. Es erfolgt keine obligatorische Anpassung per 01.01.2017, da die Teuerung im Zeitraum, der für die Berechnung relevant war, negativ ausgefallen ist.

Die Alters- und Risikorenten wurden nach dem Rücktrittsalter aus den nachstehenden Gründen nicht angepasst:

- > Tiefe Teuerung
- > Es bestehen keine freien Mittel.
- > Die Vorsorgekapitalien der Rentner verlangen eine Verzinsung von 2.0%, während die Altersguthaben der Aktiven im Jahr 2017 zum BVG-Mindestzinssatz von 1.0% verzinst werden.

3.1.3.5. Angeschlossene Arbeitgeber

Arbeitgeber können sich bei der Auffangeinrichtung nur im Geschäftsbereich Vorsorge BVG anschliessen. Der Geschäftsbereich Vorsorge BVG nimmt neben Arbeitgebern auch Einzelpersonen auf, wenn diese die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen.

Die Gesamtzahl der Anschlüsse (Arbeitgeber, Selbständigerwerbende und freiwillige Weiterversicherung) ist mit durchschnittlich 1.3 versicherten Personen pro Anschluss auf 26'936 Anschlüsse gestiegen.

Betriebe/Anschlüsse	31.12.2016 Anzahl	31.12.2015 Anzahl	Abw.
Zwangs- und Wiederanschlüsse (Art. 11&12 BVG)	6'397	4'335	47.6%
pendente Zwangsanschlüsse	594	393	51.1%
Freiwillige Anschlüsse von Arbeitgebern (Art. 60.2.b BVG)	16'854	16'815	0.2%
Total Arbeitgeber/Betriebe	23'845	21'543	10.7%
Selbständigerwerbende, Inländer (Art. 44 BVG)	377	332	13.6%
Arbeitnehmer im Dienste mehrerer Arbeitgeber (Art. 46 BVG)	225	212	6.1%
Freiwillige Weiterversicherung von Individuen (Art. 47 BVG)	1'014	725	39.9%
Total individuelle Anschlüsse	1'616	1'269	27.3%
Gekündigte Anschlüsse nur mit Renten	1'475	1'513	-2.5%
Gesamttotal Betriebe/Anschlüsse	26'936	24'325	10.7%

3.1.4. Art der Umsetzung des Zwecks

3.1.4.1. Erläuterung der Vorsorgepläne

Im Geschäftsbereich Vorsorge BVG werden sieben Pläne angeboten. Der Plan AN gilt für alle Firmenanschlüsse, der Plan MA für Arbeitnehmende mit mehreren Arbeitgebern (Art. 46 BVG), der Plan SE für Selbständigerwerbende (Art. 44 BVG). Die Pläne WG, WA, WO und WR ermöglichen die Weiterversicherung nach Art. 47 BVG. Im Plan WR können sich Personen freiwillig weiterversichern, die nicht mehr obligatorisch in der Risikoversicherung für Arbeitslose (siehe Ziff. 4.1.3.1., Plan AL) versichert sind.

Alle Pläne sind Beitragsprimat-Pläne nach BVG. Sowohl die Altersleistungen als auch die Leistungen bei Tod und Invalidität richten sich nach dem individuell vorhandenen bzw. nach dem projizierten Sparguthaben.

3.1.4.2. Finanzierung, Finanzierungsmethode

Bei den Plänen AN und MA übernimmt der Arbeitgeber mindestens die Hälfte der Beiträge, der Arbeitnehmer den Rest. Bei den freiwilligen Versicherungen (Pläne SE, WG, WA, WO, WR) leistet die versicherte Person den gesamten Beitrag.

3.1.5. Kapitalanlagen

3.1.5.1. Anlagestrategie

Die Anlagestrategie erfuhr im Jahr 2016 keine Änderung.

3.1.5.2. Aufteilung der Anlagen (Asset Allocation)

Die Abweichungen in der Asset Allocation über das Jahr hielten sich in engen Grenzen. Am grössten war sie bei den Aktien Welt, wo die Quote um 0.8 Prozentpunkte auf 11.8% sank. Der Anteil an Aktien aus Emerging Markets dagegen stieg aufgrund von Bewertungsgewinnen um 0.6 Prozentpunkte. Die im Vorjahr beschlossene und weitestgehend umgesetzte Erhöhung der Anlagen in Schweizer Immobilien wurde 2016 komplettiert. Der Anteil stieg um 0.3 Prozentpunkte auf die Strategiequote von 10%.

3.1.5.3. Kapitalzufluss

Netto flossen dem Geschäftsbereich Vorsorge BVG 2016 nochmals deutlich mehr Gelder zu als im Vorjahr, weil Zuflüsse aus Beiträgen und Eintrittsleistungen dank dem Abbau von Pendenzen markant zugenommen haben.

Kapitalzufluss	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
netto ¹	184'484'742	116'894'574	57.8%

¹ verbuchte Beiträge abzüglich ausbezahlte Leistungen und Verwaltungskosten, ohne spezielle Erträge und Abgrenzungen

3.1.5.4. Rendite

Die Rendite auf den Kapitalanlagen betrug 3.7% gegenüber 0.8% im Vorjahr.

3.1.6. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

3.1.6.1. Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Stiftung ist seit dem 01.01.2005 voll autonom. Der Geschäftsbereich Vorsorge BVG trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität selber, ebenso die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen.

3.1.6.2. Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben (Vorsorgekapital Aktive Versicherte)

Entwicklung Sparguthaben	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
Stand der Sparguthaben am 01.01.	1'006'774'307	938'247'888	7.3%
Sparbeiträge Arbeitnehmer	49'429'523	44'772'994	10.4%
Sparbeiträge Arbeitgeber	82'629'471	74'793'374	10.5%
Weitere Beiträge und Einlagen	648'951	871'856	-25.6%
Freizügigkeitseinlagen (inkl. neue Anschlüsse)	286'323'202	214'183'678	33.7%
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	439'610	680'336	-35.4%
Einkauf Beitragsjahre/Verteilung Sondermassnahmen etc.	5'400'891	2'036'090	165.3%
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-148'978'735	-120'110'715	24.0%
Vorbezüge WEF/Scheidung	-2'469'297	-2'872'668	-14.0%
Auflösung des Anschlussvertrages	-19'950'870	-24'360'168	-18.1%
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-145'248'534	-135'987'944	6.8%
Verzinsung des Sparkapitals 1.25% (Vorjahr 1.75%)	11'218'605	14'519'585	-22.7%
Total Sparguthaben Aktive Versicherte am 31.12.	1'126'217'125	1'006'774'307	11.9%

Die Sparguthaben wurden mit 1.25% (im Vorjahr 1.75%) verzinst. Dieser Satz entspricht dem vom Bundesrat festgelegten Mindestzinssatz.

3.1.6.3. Summe der Altersguthaben nach BVG

Summe der BVG-Altersguthaben	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Abw.
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	927'129'293	839'297'462	10.5%
BVG-Minimalzinssatz	1.25%	1.75%	-0.5%

Vom gesamten Vorsorgekapital der aktiven Versicherten von CHF 1'126 Mio. sind rund 82% (im Vorjahr 83%) Altersguthaben nach BVG.

3.1.6.4. Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner (Vorsorgekapital Rentner)

Entwicklung Deckungskapital	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
Deckungskapital am 01.01.	634'455'000	576'113'000	10.1%
Fortschreibungsdifferenz	-1'082'225	-161'004	572.2%
Ausbezahlte Leistungen	-42'796'724	-39'432'052	8.5%
Ausbezahlte Deckungskapitalien bei Vertragsauflösung	-522'014	-1'204'221	-56.7%
Verzinsung Deckungskapitalien	14'947'000	13'213'000	13.1%
Erhöhung Deckungskapital aus Risikoverlauf	11'877'983	18'389'465	-35.4%
Erhöhung Deckungskapital aus Altersguthaben (Altersrenten)	98'592'980	76'650'449	28.6%
Mutationen laufende Renten	152'000	-9'113'637	—
Änderung Deckungskapital aus Grundlagenänderung	44'406'000	0	n/a
Total Deckungskapital Rentner am 31.12.	760'030'000	634'455'000	19.8%

Die Deckungskapitalien für Rentner sind um 19.8% (im Vorjahr 10.1%) gestiegen. Dabei waren folgende Punkte prägend:

- > «Verzinsung Deckungskapitalien»: enthält neben dem effektiven Zinsaufwand von CHF 16.876 Mio. (im Vorjahr CHF 15.132 Mio.) den Teuerungsgewinn von CHF 1.929 Mio. (im Vorjahr CHF 1.919 Mio.).
- > «Erhöhung Deckungskapital aus dem Risikoverlauf»: nach dem markanten Deckungskapitalzugang im Vorjahr infolge Abbaus von Arbeitsrückständen entspricht die aktuelle Erhöhung von rund CHF 11.9 Mio. eher der erwarteten Belastung aus neuen Risikofällen.
- > «Erhöhung Deckungskapital aus Altersguthaben (Altersrenten)»: infolge des unverändert starken Wachstums des Altersrentnerbestandes (insbesondere Rentner-Portfeuille FAR) ist die Zunahme des Deckungskapitals für neue Altersrentner wiederum sehr hoch.
- > «Mutationen laufender Renten»: Zu- bzw. Abgänge im Deckungskapital der laufenden Renten werden unter «Mutationen» separat ausgewiesen. Im Berichtsjahr entfallen rund CHF 2.2 Mio. auf Wiederaufnahmen, Rentenänderungen, etc. und rund CHF 2.0 Mio. auf Abfindungen infolge Geringfügigkeit.
- > «Änderung Deckungskapital aus Grundlagenwechsel»: im Berichtsjahr sind die technischen Grundlagen aktualisiert worden. Dabei verursacht die Einführung der Sterbetafel BVG 2015 einen Nachreservierungsaufwand von CHF 9.4 Mio. Das Absenken des technischen Zinssatzes auf 2.0% zusammen mit der Anpassung des Teuerungssatzes auf 1.0% verursacht einen weiteren Nachreservierungsaufwand von CHF 35.0 Mio.

Die Deckungskapitalien teilen sich wie folgt auf:

Deckungskapital	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Abw.
Deckungskapitalien für Altersrenten	599'965'000	487'857'000	23.0%
Deckungskapitalien für Invalidenrenten	112'582'000	105'048'000	7.2%
Deckungskapitalien für Ehegattenrenten	40'918'000	34'873'000	17.3%
Deckungskapitalien für Kinderrenten	6'565'000	6'677'000	-1.7%
Total Deckungskapital Rentner	760'030'000	634'455'000	19.8%

Die Entwicklung des Deckungskapitals der laufenden Renten ist vor allem durch den Anstieg bei den Altersrenten geprägt, insbesondere des Altersrentner-Portfeuille FAR. Dieses besteht aktuell aus 1'945 Rentnern mit einem Deckungskapital von rund CHF 333 Mio. (im Vorjahr 1'729 Rentner mit einem Deckungskapital von rund CHF 278 Mio.) und stellt damit über die Hälfte des gesamten Altersrentnerbestandes dar.

3.1.6.5. Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das versicherungstechnische Gutachten zum Berichtsjahr 2016 zeigt, dass die Vorsorge BVG noch immer einen vergleichsweise guten Deckungsgrad ausweist, insbesondere mit Blick auf die umsichtige Rückstellungspolitik. Ausserdem besteht eine starke Umverteilung von den aktiv Versicherten zu den Rentenbeziehenden, von den Vollversicherten zu den reinen Sparversicherten und nur ein eingeschränktes Sanierungspotential. Deshalb wird der weitere Aufbau der Wertschwankungsreserve priorisiert.

Für das Jahr 2017 empfiehlt der PK Experte Folgendes zu prüfen:

- > die Notwendigkeit aber auch die Auswirkungen einer weiteren Senkung des technischen Zinssatzes sowie
- > die Auswirkungen und Möglichkeiten einer konsequenteren Anwendung des Splittings des Umwandlungssatzes.

3.1.6.6. Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

3.1.6.6.1. Technische Rückstellungen

Entwicklung Technische Rückstellungen	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
Technische Rückstellungen am 01.01.	194'009'000	178'643'000	8.6%
Veränderung Rückstellung für Tarifumstellung	-11'927'000	4'304'000	—
Veränderung Rückstellung für Umwandlungssatz	45'071'000	12'325'000	265.7%
Veränderung Rückstellung verspätet gemeldete Schadenfälle	511'000	1'850'000	-72.4%
Veränderung Rückstellung für Risikoschwankungen	-18'025'000	-2'085'000	764.5%
Veränderung Rückstellung für Überversicherungsfälle	5'139'000	-1'028'000	—
Total Technische Rückstellungen am 31.12.	214'778'000	194'009'000	10.7%

Die technischen Rückstellungen sind um 10.7% gestiegen. Dabei waren folgende Punkte prägend:

- > Die Rückstellungen für «Tarifumstellung» und für «Risikoschwankungen» wurden zur Finanzierung des Wechsels auf die neuen versicherungstechnischen Grundlagen und der Senkung des technischen Zinssatzes weitestgehend aufgelöst.
- > «Rückstellung für Umwandlungssatz»: Die Anpassung der Rückstellung auf die neuen versicherungstechnischen Grundlagen und insbesondere die Senkung des technischen Zinssatzes führte zu einem ausserordentlichen Reservierungsaufwand von rund CHF 36 Mio.

Die technischen Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

Technische Rückstellungen	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Abw.
Rückstellung für Tarifumstellung (0.5% bzw.2.5%)	3'767'000	15'694'000	-76.0%
Rückstellung für Umwandlungssatz	116'870'000	71'799'000	62.8%
Rückstellung für verspätet gemeldete Schadenfälle	76'740'000	76'229'000	0.7%
Rückstellung für Überversicherungsfälle	9'969'000	4'830'000	106.4%
Rückstellung für Risikoschwankungen	7'432'000	25'457'000	-70.8%
Total Technische Rückstellungen	214'778'000	194'009'000	10.7%

3.1.6.7. Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

Deckungsgrad	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Abw.
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	2'101'025'125	1'835'238'307	14.5%
Wertschwankungsreserve	251'554'679	254'036'759	-1.0%
Stiftungskapital	5'000	5'000	0.0%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	2'352'584'804	2'089'280'067	12.6%
Deckungsgrad (verfügbare in % der erforderlichen Mittel)	112.0%	113.8%	-1.8%

3.1.7. Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

3.1.7.1. Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagekategorie	Strategie	Bandbreiten		Marktwert in CHF 31.12.2016	Effektiver Anteil
		Min.	Max.		
Liquidität/Geldmarkt CHF	1.0%	0.0%	5.0%	45'823'907	2.0%
Obligationen Schweiz	46.0%	41.0%	51.0%	1'032'460'911	46.1%
Obligationen Welt	20.0%	18.0%	22.0%	430'247'658	19.2%
Aktien Schweiz	5.0%	4.0%	6.0%	118'116'530	5.3%
Aktien Welt	12.0%	10.0%	14.0%	264'184'791	11.8%
Aktien Emerging Markets	2.0%	1.0%	3.0%	49'971'928	2.2%
Immobilien Schweiz	10.0%	6.0%	12.0%	224'525'193	10.0%
Immobilien Welt	2.0%	1.0%	3.0%	41'101'185	1.8%
Commodities	2.0%	1.0%	3.0%	38'032'270	1.7%
Währungsoverlay				-4'175'229	-0.2%
Total Kapitalanlagen				2'240'289'145	100.0%
Davon alternative Anlagen	2.0%	1.0%	8.0%	44'491'174	2.0%
Alternative Anlagen gem. Art. 53 Abs. 1 lit. e BVV 2	2.0%	1.0%	3.0%	38'032'270	1.7%
Andere Alternative Anlagen ¹	0.0%	0.0%	5.0%	6'458'904	0.3%

¹ Anlagen der Kategorien Geldmarkt CHF, Obligationen Schweiz, Obligationen Welt, welche die Erfordernisse gem. Art. 53 Abs. 1 lit. b BVV 2 nicht erfüllen und deshalb als alternative Anlagen gelten.

Alle reglementarischen Bandbreiten, die Kategorienlimiten sowie die Schuldner- und Gesellschaftsbegrenzungen gemäss BVV 2 wurden eingehalten.

3.1.7.2. Erläuterungen der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeberbeitragsreserve

Es werden keine Anlagen bei angeschlossenen Arbeitgebern getätigt. Die hohen Beitragsausstände von CHF 158 Mio. (im Vorjahr CHF 145 Mio.) werden durch den Sicherheitsfonds gedeckt, sofern sie nicht im Inkassoverfahren eingetrieben werden können.

Beitragsausstände	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Abw.
Forderungen an Beitragszahler	157'803'650	144'791'479	9.0%
Beiträge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber	183'287'532	169'141'559	8.4%
Anteil Ausstände an Jahresbeiträgen	86.1%	85.6%	0.5%

Die Arbeitgeberbeitragsreserven sind den einzelnen Anschlüssen zugewiesen. Es handelt sich ausschliesslich um Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht.

Arbeitgeberbeitragsreserve	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
Arbeitgeberbeitragsreserven am 01.01.	314'053	423'156	-25.8%
Zuweisung	58'756	99'172	-40.8%
Verwendung	-93'757	-210'181	-55.4%
Zins 0% (Vorjahr 0.5%)	0	1'905	-100.0%
Total Arbeitgeberbeitragsreserven am 31.12.	279'051	314'053	-11.1%

3.1.8. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

3.1.8.1. Übrige Forderungen

Übrige Forderungen	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Abw.
Guthaben bei Dritten	44'157	64'660	-31.7%
Guthaben bei anderen Geschäftsbereichen	10'408'816	8'480'297	22.7%
Guthaben bei der Eidg. Steuerverwaltung	0	101	-100.0%
Poolanteile Verrechnungssteuer	768'043	730'667	5.1%
Guthaben beim Sicherheitsfonds	14'922'038	8'705'728	71.4%
Guthaben bei Destinatären	168'186	209'768	-19.8%
Total Übrige Forderungen	26'311'241	18'191'221	44.6%

Das Guthaben beim Sicherheitsfonds umfasst CHF 10.183 Mio. (im Vorjahr CHF 4.282 Mio.) für Insolvenzfälle, CHF 1.088 Mio. für Schadenfälle gemäss Art. 12 BVG (im Vorjahr CHF 1.088 Mio.) und CHF 3.651 Mio. für Altersstrukturausgleich (im Vorjahr CHF 3.336 Mio.).

3.1.8.2. Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Abw.
Eingegangene FZL (noch nicht verarbeitet)	18'417'817	39'733'456	-53.6%
Vorausbezahlte Beiträge der Betriebe	4'444'780	3'715'784	19.6%
Quellensteuer	93'750	97'660	-4.0%
Sonstige Verbindlichkeiten	682'231	557'615	22.3%
Total Andere Verbindlichkeiten	23'638'579	44'104'516	-46.4%

3.1.8.3. Nicht-technische Rückstellungen

Nicht-technische Rückstellungen	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Abw.
Rückstellung für Altersstrukturausgleich	8'114'380	7'214'478	12.5%
Delkredere aus Rückforderungen	84'093	104'884	-19.8%
Total Nicht-technische Rückstellungen	8'198'473	7'319'362	12.0%

Gemäss Beschluss des Stiftungsrats vom 03.12.2010 wird bei einem Deckungsgrad im Bereich von 105% - 109.9% die Hälfte, bei einem Deckungsgrad ab 110% sogar der ganze Zuschuss des Sicherheitsfonds für ungünstige Altersstruktur zurückgestellt und im übernächsten Jahr zur Finanzierung einer einmaligen paritätischen Reduktion der Risikobeiträge in den obersten Beitragsklassen verwendet.

3.1.8.4. Übrige Erträge

Übrige Erträge	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
Weiterverrechnung Amtsgebühren	2'145'384	1'816'981	18.1%
Nachträglicher Erhalt Konkursdividende	154	3'154	-95.1%
Bearbeitungsprovision Quellensteuer	28'749	31'116	-7.6%
Diverses	970'029	85'029	—
Total Übrige Erträge	3'144'316	1'936'279	62.4%

3.1.8.5. Sonstiger Aufwand

Sonstiger Aufwand	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
Abschreibung nicht eintreibbarer Beiträge	206'077	404'229	-49.0%
Abschreibung nicht eintreibbarer Leistungen	40'254	35'005	15.0%
Weiterverrechenbare Amtsgebühren	2'145'384	1'816'822	18.1%
Amtsgebühren von AEIS getragen	18'658	23'359	-20.1%
Postcheckgebühren	30'673	30'029	2.1%
Übriger Aufwand	2'287'130	309'123	639.9%
Total Sonstiger Aufwand	4'728'176	2'618'567	80.6%

3.1.8.6. Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand nahm um 3.1% auf CHF 16.04 Mio. zu.

Die direkten Verwaltungskosten der Durchführungsstelle stiegen um CHF 0.24 Mio. Dabei fielen einmalige Kosten in Höhe von rund CHF 0.26 Mio. für den Ersatz von IT-Infrastruktur an. Eine Kostenzunahme um rund CHF 0.04 Mio. ist auf steigende Aufwendungen für Telefon, Porto und Miete zurückzuführen. Der verbleibende Kostenrückgang um CHF 0.06 Mio. begründet auf verschiedenen untergeordneten Ursachen.

Der Aufwand für Abschreibungen/Projekte der Durchführungsstelle stieg um rund CHF 0.18 Mio. Dabei belastete das Projekt «Apollo 2» die Jahresrechnung nur noch mit Abschreibungskosten im Umfang von CHF 0.76 Mio. (im Vorjahr CHF 1.0 Mio.). Dafür verursachte der Wechsel des Standortes in der italienischen Schweiz neue Projektkosten in Höhe von rund CHF 0.42 Mio. zulasten des Geschäftsbereiches Vorsorge BVG.

Die Verwaltungskosten Stiftung stiegen um rund CHF 0.06 Mio. auf CHF 3.96 Mio. Die Gründe für diese Zunahme sind dieselben, die im Abschnitt «Verwaltungskosten Gesamtstiftung» (Abs. 6.7.1.2.) an gleicher Stelle aufgezählt werden.

Verwaltungsaufwand	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
Verwaltungskosten Durchführungsstelle	12'084'762	11'666'138	3.6%
Direkte Verwaltungskosten	10'904'630	10'666'138	2.2%
Abschreibungen/direkte Projekte	1'180'132	1'000'000	18.0%
Verwaltungskosten Stiftung	3'956'775	3'893'869	1.6%
Geschäftsstelle/Stiftungsrat	3'546'715	3'423'201	3.6%
Projektkosten	109'385	25'448	329.8%
Revision	132'287	134'101	-1.4%
Experte	58'620	54'319	7.9%
Aufsichtsbehörde	71'404	87'500	-18.4%
Sonstige Honorare	38'364	169'300	-77.3%
Total Verwaltungskosten	16'041'537	15'560'006	3.1%

Die direkten Verwaltungskosten pro versicherte Person (Aktive und Rentner, Stand 31.12.2016) sind leicht rückläufig. Sie betragen aktuell CHF 263 (im Vorjahr CHF 271).

Insbesondere dank den Gebühren für ausserordentliche Umtriebe konnte der Verwaltungsaufwand von CHF 16.0 Mio. wiederum vollständig durch Beiträge finanziert werden. Es resultierte ein positives Ergebnis von rund CHF 3.0 Mio. Der Sicherheitsfonds musste wiederum kein Verwaltungskostendefizit übernehmen.

Finanzierung Verwaltungskosten	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
Ordentliche Beiträge der Versicherten und Arbeitgeber	12'735'988	11'953'330	6.5%
Kostenbeiträge für ausserordentliche Umtriebe	6'276'436	4'385'918	43.1%
Ergebnis	-2'970'887	-779'243	281.3%
Total Verwaltungskosten	16'041'537	15'560'006	3.1%

3.2. Jahresrechnung Vorsorge BVG

3.2.1. Bilanz und Betriebsrechnung

3.2.1.1. Bilanz Vorsorge BVG

	31.12.2016	31.12.2015
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Vermögensanlagen	2'459'937'433.29	2'203'198'897.62
Liquide Mittel	34'753'397.88	37'878'346.42
Forderungen an Beitragszahler	157'803'650.19	144'791'478.98
Übrige Forderungen	26'311'240.69	18'191'221.06
Guthaben bei anderen Geschäftsbereichen	10'408'816.05	8'480'297.12
Guthaben bei Dritten	44'157.04	64'660.20
Guthaben bei der Eidg. Steuerverwaltung	768'043.24	730'767.97
Guthaben beim Sicherheitsfonds	14'922'038.36	8'705'727.51
Guthaben bei Destinatären	168'186.00	209'768.26
Kapitalanlagen	2'240'289'144.53	2'000'797'851.16
Liquidität/Geldmarkt CHF	45'823'907.29	37'616'972.98
Obligationen Schweiz	1'032'460'911.27	913'576'706.25
Obligationen Welt	430'247'658.25	400'940'351.13
Aktien Schweiz	118'116'529.52	104'560'936.39
Aktien Welt	264'184'790.82	251'559'846.55
Aktien Emerging Markets	49'971'928.08	32'083'255.39
Commodities	38'032'270.40	31'386'698.45
Immobilien Schweiz	224'525'192.96	194'379'783.25
Immobilien Welt	41'101'184.81	38'854'540.65
Währungsoverlay	-4'175'228.87	-4'161'239.88
Betriebseinrichtungen	780'000.00	1'540'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	9'768.15	26'057.55
Total Aktiven	2'459'947'201.44	2'203'224'955.17
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten	97'437'258.15	105'146'267.63
Freizügigkeitsleistungen und Renten	73'798'679.61	61'041'751.72
Andere Verbindlichkeiten	23'638'578.54	44'104'515.91
Passive Rechnungsabgrenzung	1'447'615.26	1'165'205.90
Arbeitgeberbeitragsreserve	279'051.16	314'052.72
Nicht-technische Rückstellungen	8'198'473.00	7'319'362.26
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	2'101'025'125.17	1'835'238'307.32
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	1'126'217'125.17	1'006'774'307.32
Vorsorgekapital Rentner	760'030'000.00	634'455'000.00
Technische Rückstellungen	214'778'000.00	194'009'000.00
Wertschwankungsreserve	25'1554'678.70	254'036'759.34
Freie Mittel/Unterdeckung (davon CHF 5'000.00 Stiftungskapital)	5'000.00	5'000.00
Stiftungskapital	5'000.00	5'000.00
Total Passiven	2'459'947'201.44	2'203'224'955.17

3.2.1.2. Betriebsrechnung Vorsorge BVG

	2016 CHF	2015 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	193'114'607.80	175'367'774.67
Beiträge Arbeitnehmer	81'276'096.32	75'005'770.86
Beiträge Arbeitgeber	102'049'363.83	94'345'969.11
Entnahme aus AG-Beitragsreserve zur Beitragsfinanzierung	-37'927.84	-210'180.83
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	5'400'891.34	2'036'089.57
Zuschüsse Sicherheitsfonds Altersstrukturausgleich	4'231'518.00	3'882'862.00
Zuschüsse Sicherheitsfonds Insolvenz	135'910.50	208'091.96
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve	58'755.65	99'172.00
Eintrittsleistungen	286'795'799.11	215'148'666.97
Freizügigkeitseinlagen	286'323'202.23	214'183'677.74
Einlagen aus Neuanschlüssen	32'986.98	284'653.00
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	439'609.90	680'336.23
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	479'910'406.91	390'516'441.64
Reglementarische Leistungen	-106'447'815.10	-109'380'590.36
Altersrenten	-34'481'213.81	-30'696'412.07
Hinterlassenenrenten	-2'209'710.85	-1'891'084.26
Invalidenrenten	-5'157'485.01	-5'372'232.82
Kinderrenten	-785'504.44	-813'551.43
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-61'898'620.32	-66'785'058.82
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-2'687'504.69	-3'822'250.96
Freizügigkeitsleistungen Schadenfälle	772'224.02	0.00
Austrittsleistungen	-172'164'089.51	-148'681'271.45
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-149'166'079.91	-120'174'588.46
Vorbezüge WEF/Scheidung	-2'469'296.65	-2'872'668.16
Auszahlungen bei Vertragsauflösung	-20'528'712.95	-25'634'014.83
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-278'611'904.61	-258'061'861.81
Auflösung/Bildung	-265'751'816.32	-142'123'410.04
Vorsorgekapitalien, techn. Rückstellungen, Beitragsreserven		
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	-108'224'213.27	-54'006'834.07
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	-125'575'000.00	-58'342'000.00
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	-20'769'000.00	-15'366'000.00
Verzinsung des Sparkapitals	-11'218'604.58	-14'519'584.80
Auflösung/Bildung Beitragsreserven	35'001.53	111'008.83
Versicherungsaufwand	-580'135.00	-547'046.00
Beiträge an Sicherheitsfonds	-580'135.00	-547'046.00
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-65'033'449.02	-10'215'876.21

	2016	2015
	CHF	CHF
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	74'779'439.38	10'307'116.99
Zinsertrag liquide Mittel	0.00	41.18
Zinsertrag übrige Forderungen	1'998'731.35	1'212'578.27
Ertrag auf Kapitalanlagen	79'106'266.14	16'256'594.23
Ergebnis Liquidität/Geldmarkt CHF	-151'385.06	-188'717.40
Ergebnis Obligationen Schweiz	12'308'775.42	20'056'157.74
Ergebnis Obligationen Welt	11'774'363.89	-24'880'548.10
Ergebnis Aktien Schweiz	-681'376.28	3'280'027.26
Ergebnis Aktien Welt	30'279'803.08	1'577'768.40
Ergebnis Aktien Emerging Markets	7'340'591.39	-5'472'163.15
Ergebnis Commodities	6'742'146.65	-10'165'344.34
Ergebnis Immobilien Schweiz	12'839'758.12	9'863'428.93
Ergebnis Immobilien Welt	3'462'420.18	3'166'745.09
Ergebnis Währungsoverlay	-4'808'831.25	19'019'239.80
Aufwand für Vermögensverwaltung	-3'893'535.61	-3'612'674.29
Zinsaufwand	-2'432'022.50	-3'549'422.40
Auflösung/Bildung nicht-technische Rückstellungen	-879'110.74	-2'100'008.29
Sonstiger Ertrag	9'420'752.62	6'322'197.77
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	6'276'436.25	4'385'918.36
Übrige Erträge	3'144'316.37	1'936'279.41
Sonstiger Aufwand	-4'728'176.22	-2'618'566.83
Verwaltungsaufwand	-16'041'536.66	-15'560'006.23
Allgemeine Verwaltungskosten	-15'779'225.97	-15'284'086.21
Revision/Experte für berufliche Vorsorge	-190'907.19	-188'420.02
Aufsichtsbehörde	-71'403.50	-87'500.00
<i>Aufwandüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve</i>	<i>-2'482'080.64</i>	<i>-13'865'142.80</i>
Veränderung Wertschwankungsreserve	2'482'080.64	13'865'142.80
Auflösung Wertschwankungsreserve	2'482'080.64	13'865'142.80
Ertragsüberschuss/Aufwandüberschuss	0.00	0.00

4. **ALV** RISIKOVERSICHERUNG FÜR ARBEITSLOSE



4. ALV RISIKOVERSICHERUNG FÜR ARBEITSLOSE

4.1. Überblick

Der Inhalt des Kapitels ALV Risikoversicherung für Arbeitslose bildet einen integralen Bestandteil des Finanzberichts und gehört in diesem Sinne zum Anhang.

4.1.1. Geschäftsgang

Es wird ein Anstieg der gemeldeten IV-Fälle festgestellt, wobei die Rentenzusprachen auf dem Vorjahresniveau liegen. Durch vermehrte Abklärungen ist der Arbeitsaufwand leicht angestiegen.

Das Team Leistungsdienst ist gut aufgestellt, um den Mehraufwand zu bewältigen. Die Prozesse in Apollo 2 unterstützen die Mitarbeitenden, so dass sie sich auf die Beurteilung von Dossiers konzentrieren können.

Da die IV-Fälle vier bis fünf Jahre nach Eintritt der Erwerbsunfähigkeit gemeldet werden, wird die Entwicklung der Arbeitslosigkeit sehr genau beobachtet.

4.1.2. Kennzahlen

Kennzahlen ALV	2016	2015	Abw.
Anzahl aktive Versicherte	159'372	158'629	0.5%
Anzahl ausbezahlte Renten	4'563	4'543	0.4%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	736'525'183	696'659'898	5.7%
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	433'613'000	439'589'000	-1.4%
Ertragsüberschuss vor Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve	45'841'285	35'285'228	29.9%
Direkte Verwaltungskosten ¹	1'038'964	830'717	25.1%
Direkte Verwaltungskosten pro ausbezahlte Rente in CHF	227.69	182.86	24.5%
Rendite auf den Kapitalanlagen	3.5%	0.2%	3.3%
Deckungsgrad: Ist	169.9%	158.5%	11.4%
Deckungsgrad: Soll	123.6%	123.6%	0.0%

¹ ohne Vermögensverwaltungskosten

4.1.2.1. Erläuterungen Kennzahlen

Die Vermögensanlagen bzw. die Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen haben wiederum deutlich zugenommen. Sie betragen aktuell CHF 736.5 Mio. Auf den angelegten Geldern wurde eine Rendite von 3.5% (im Vorjahr 0.2%) erzielt. Zusammen mit dem vergleichsweise tiefen Zinsaufwand für die Vorsorgekapitalien der Rentner (2.0%) führte die Rendite zu einem erfreulichen Zinsergebnis von rund CHF 19 Mio. Aufgrund der stetig steigenden Arbeitslosenquote (im Jahr 2016 durchschnittlich 3.3%) war das Beitragsaufkommen mit rund CHF 41 Mio. unverändert hoch – obwohl der Beitragssatz reduziert wurde (1.5%). Ein positives Risikoergebnis in Höhe von

rund CHF 23.8 Mio resultierte dank frei werdender Rückstellungen (rund CHF 14.8 Mio. infolge Aktualisierung der technischen Grundlagen und Senkung der im Tarif einberechneten Teuerung) und trotz überdurchschnittlicher Schadenbelastung (teilweise bedingt durch den Abbau von Rückständen aus den Vorjahren). Die gesamten Verwaltungskosten in Höhe von CHF 2.3 Mio. waren im Berichtsjahr durch Kostenbeiträge gedeckt. Auch hier ergab sich ein positiver Ergebnisbeitrag.

Insgesamt schliesst die Jahresrechnung mit einem Ertragsüberschuss von CHF 45.8 Mio.

4.1.3. Aktive Mitglieder und Rentner

4.1.3.1. Aktive Versicherte

Die Zahl der registrierten Arbeitslosen und damit die Zahl der aktiven Versicherten per 31.12.2016 ist um 0.5% auf 159'372 Personen (im Vorjahr 158'629) gestiegen. Die durchschnittliche Anzahl Arbeitsloser ist ebenfalls gestiegen; sie betrug im Jahr 2016 rund 149'320 (im Vorjahr 142'800).

4.1.3.2. Rentenbezüger

Die Zahl der ausbezahlten Renten hat im Berichtsjahr nur unwesentlich zugenommen.

Die Anzahl pender Leistungsfälle ist ebenfalls mehr oder weniger stabil.

Anzahl Rentenbezüger	31.12.2016 Anzahl	31.12.2015 Anzahl	Abw.
Invalidenrenten	2'718	2'673	1.7%
Ehegattenrenten	631	595	6.1%
Kinderrenten	1'214	1'275	-4.8%
Total Rentenbezüger	4'563	4'543	0.4%
Pendente Leistungsfälle (Invalidität)	181	193	-6.2%
Pendente Leistungsfälle (Todesfälle)	12	17	-29.4%

Aufteilung Rentenbezüger	Frauen Anzahl	Männer Anzahl	Total Anzahl
Invalidenrenten	942	1'776	2'718
Ehegattenrenten	605	26	631
Kinderrenten	580	634	1'214
Total Rentenbezüger	2'127	2'436	4'563

Der Anteil der Frauen am Total der Rentenbezüger beträgt 46.6% und ist damit nahezu unverändert (im Vorjahr 46.5%).

4.1.3.3. Risikoverlauf Invalidität

Die Zahl der Invaliditätsfälle (inklusive Erhöhungen des Invaliditätsgrades und Kapitalauszahlungen), für die im Berichtsjahr erstmals eine Leistung ausbezahlt wurde, ist deutlich angestiegen. Jedoch entspricht die Anzahl von 290 verarbeiteten Fällen einem mehrjährigen Durchschnittswert. Der Vorjahreswert von 165 verarbeiteten Fällen hingegen ist als eher unterdurchschnittlich zu werten und vor allem auf Kapazitätsengpässe in der Verwaltung zurückzuführen.

Risikoverlauf	2016 Anzahl	2015 Anzahl	Abw.
neue Invaliditätsfälle	290	165	75.8%

Bei der Beurteilung der Anzahl neuer Invaliditätsfälle ist immer zu beachten, dass dieses Mengengerüst starken Schwankungen unterliegt, weil der zugrundeliegende Bestand der aktiven Versicherten (Arbeitslose) ebenfalls stark schwankt.

4.1.3.4. Anpassung der laufenden Renten an die Preisentwicklung

Die laufenden Hinterlassenen- und Invalidenrenten werden nach den Bestimmungen des BVG der Preisentwicklung angepasst. Es erfolgt keine obligatorische Anpassung per 01.01.2017, da die Teuerung im Zeitraum, der für die Berechnung relevant war, negativ ausgefallen ist.

Der Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose («ALV») führt aufgrund der gesetzlichen Vorgaben keine Altersrenten und richtet die Invalidenrenten nur bis zum Rücktrittsalter aus.

4.1.4. Art der Umsetzung des Zwecks

4.1.4.1. Erläuterung der Vorsorgepläne

Es wird ein BVG-Minimalplan angeboten (Plan AL). Versichert sind jene Personen, die gemäss Art. 2 Abs. 3 BVG obligatorisch zu unterstellen sind (Bezüger von Taggeldern der Arbeitslosenversicherung). Die Leistungen für Tod und Invalidität richten sich nach dem individuell vorhandenen bzw. projizierten Sparguthaben. Altersleistungen werden nicht versichert (kein Sparprozess).

Die Versicherung (Plan AL) wird ohne Meldung von Mutationen geführt. Erst wenn ein Leistungsfall eintritt, werden die Versicherten individuell in den Bestand aufgenommen.

4.1.4.2. Finanzierung, Finanzierungsmethode

Beim Plan AL übernimmt die Arbeitslosenversicherung die eine Hälfte der Beiträge, die arbeitslose Person die andere Hälfte.

4.1.5. Kapitalanlagen

4.1.5.1. Anlagestrategie

Die Anlagestrategie ALV blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Auch die vom Deckungsgrad abhängige dynamische Anlagestrategie führte zu keiner Änderung der Asset Allocation.

4.1.5.2. Aufteilung der Anlagen (Asset Allocation)

Aufgrund des regelbasierten Rebalancingkonzepts und der Anlagestrategie, die eng um die taktischen Bandbreiten gelegt ist, kam es zu geringfügigen Änderungen in der Asset Allocation. Das Aktienrally im 4. Quartal löste ein Rebalancing der Kategorie Aktien Welt aus. Ende Jahr lag die Quote entsprechend nahe der Benchmark. Dagegen wurden die Liquidität/Geldmarkt und Aktien Schweiz erhöht.

4.1.5.3. Kapitalzufluss

Der Kapitalzufluss nahm im Berichtsjahr deutlich ab, da im Jahr 2015 der Beitragssatz aufgrund des hohen Deckungsgrades gesenkt wurde.

Kapitalzufluss	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
netto ¹	16'153'962	29'074'346	-44.4%

¹ verbuchte Beiträge abzüglich ausbezahlte Leistungen und Verwaltungskosten, ohne spezielle Erträge und Abgrenzungen

4.1.5.4. Rendite

Die Rendite auf den Kapitalanlagen betrug 3.5% gegenüber 0.2% im Vorjahr.

4.1.6. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

4.1.6.1. Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Stiftung ist seit dem 01.01.2005 voll autonom. Der Geschäftsbereich ALV trägt die versicherungstechnischen Risiken für Tod und Invalidität selber, ebenso die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen.

4.1.6.2. Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben (Vorsorgekapital Aktive Versicherte)

In diesem Geschäftsbereich werden keine Altersguthaben geführt.

4.1.6.3. Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner (Vorsorgekapital Rentner)

Entwicklung Deckungskapital	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
Stand des Deckungskapitals am 01.01.	243'126'000	249'159'000	-2.4%
Fortschreibungsdifferenz	-1'577'992	-1'204'546	31.0%
Ausbezahlte Leistungen	-22'640'808	-20'751'454	9.1%
Verzinsung Deckungskapitalien	1'405'000	1'386'000	1.4%
Erhöhung Deckungskapital aus Risikoverlauf	28'154'800	18'284'000	54.0%
Mutationen laufende Renten	-2'262'000	-3'747'000	-39.6%
Änderung Deckungskapital aus Grundlagenänderung	-8'091'000	0	—
Total Deckungskapital Rentner am 31.12.	238'114'000	243'126'000	-2.1%

Die Deckungskapitalien der Rentner sind um 2.1% zurückgegangen. Dabei waren folgende Punkte wesentlich:

- > Verzinsung Deckungskapitalien: enthält neben dem effektiven Zinsaufwand von CHF 4.893 Mio. (im Vorjahr CHF 4.923 Mio.) den Teuerungsgewinn in Höhe von CHF 3.488 Mio. (im Vorjahr CHF 3.537 Mio.).
- > Erhöhung Deckungskapital aus Risikoverlauf: Der Deckungskapitalzugang infolge neuer Invaliditätsfälle fiel wegen dem Abbau von Pendenzen, die in den Vorjahren wegen Kapazitätsengpässen entstanden sind, deutlich höher aus als im Vorjahr.
- > Mutationen laufende Renten: Der Deckungskapitalabgang setzt sich primär zusammen aus Zahlungsstopp infolge Wiederverheiratung bzw. infolge Erreichen Schlussalter und Wiederaufnahmen.
- > «Änderung Deckungskapital aus Grundlagenänderung»: Im Berichtsjahr wurden die technischen Grundlagen aktualisiert. Dabei verursachte die Einführung der Sterbetafel BVG 2015 einen Nachreservierungsaufwand von CHF 1.3 Mio. Durch die Reduktion des Teuerungssatzes auf 1.0% werden dagegen Deckungskapitalien in Höhe von CHF 9.4 Mio. frei.

Die Deckungskapitalien teilen sich wie folgt auf:

Deckungskapital	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Abw.
Deckungskapitalien für Invalidenrenten ¹	152'531'000	157'544'000	-3.2%
Deckungskapitalien für Ehegattenrenten	71'038'000	69'939'000	1.6%
Deckungskapitalien für Kinderrenten	14'545'000	15'643'000	-7.0%
Total Deckungskapital Rentner	238'114'000	243'126'000	-2.1%

¹ Das hier ausgewiesene Deckungskapital einer laufenden Invalidenrente entspricht dem Barwert einer temporären Invalidenrente (Rente bis zum ordentlichen Pensionierungsalter).

4.1.6.4. Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das versicherungstechnische Gutachten zum Berichtsjahr 2016 zeigt, dass die finanzielle Lage der Risikoversicherung für Arbeitslose insbesondere vor dem Hintergrund einer umsichtigen Rückstellungspolitik sehr erfreulich ist.

Der PK Experte empfiehlt daher für das Jahr 2017 Folgendes zu prüfen:

- > Senkung des technischen Zinssatzes auf 1.5% oder sogar auf 1.0%
- > Verwendung der freien Mittel: Ausbau des Beitragsstufenmodells
- > Technische Prämie und somit den Zielwert der Rückstellung für Risikoschwankungen der aktiv Versicherten

4.1.6.5. Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

4.1.6.5.1. Technische Rückstellungen

Entwicklung Technische Rückstellungen	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
Technische Rückstellungen am 01.01.	196'463'000	196'246'000	0.1%
Veränderung Rückstellung für Tarifumstellung	-1'393'000	344'000	—
Veränderung Rückstellung für verspätet gemeldete Schadenfälle	-2'646'000	-3'800'000	-30.4%
Veränderung Rückstellung für Risikoschwankungen	3'075'000	3'673'000	-16.3%
Total Technische Rückstellungen am 31.12.	195'499'000	196'463'000	-0.5%

Die technischen Rückstellungen sind nahezu unverändert geblieben. Dabei waren folgende Punkte wesentlich:

- > Die Rückstellung für «Tarifumstellung» wurde zur Finanzierung des Wechsels auf die neuen Sterbetafeln BVG 2015 weitgehend aufgelöst
- > Rückstellung für verspätet gemeldete Schadenfälle: Durch den Wechsel auf die neuen versicherungstechnischen Grundlagen wurde ein Betrag von CHF 4.8 Mio. frei. Die noch ausstehenden Schadenfälle per se verursachten einen Reservierungsaufwand von rund CHF 2.1 Mio.

Die technischen Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

Technische Rückstellungen	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Abw.
Rückstellung für Tarifumstellung (0.5% bzw. 2.5%)	355'000	1'748'000	-79.7%
Rückstellung für verspätet gemeldete Schadenfälle	134'103'000	136'749'000	-1.9%
Rückstellung für Risikoschwankungen	61'041'000	57'966'000	5.3%
Total Technische Rückstellungen	195'499'000	196'463'000	-0.5%

4.1.6.6. Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

Deckungsgrad	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Abw.
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	433'613'000	439'589'000	-1.4%
Wertschwankungsreserve	102'332'668	103'743'004	-1.4%
Freie Mittel	200'579'515	153'327'894	30.8%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	736'525'183	696'659'898	5.7%
Deckungsgrad (verfügbare in % der erforderlichen Mittel)	169.9%	158.5%	11.4%

4.1.7. Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

4.1.7.1. Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagekategorie	Strategie	Bandbreiten		Marktwert in CHF 31.12.2016	Effektiver Anteil
		Min.	Max.		
Liquidität/Geldmarkt CHF	20.0%	16.0%	24.0%	155'262'529	21.3%
Obligationen Schweiz	29.0%	25.0%	33.0%	194'648'651	26.8%
Obligationen Welt	17.0%	15.0%	19.0%	119'990'065	16.5%
Aktien Schweiz	5.5%	4.5%	6.5%	42'270'767	5.8%
Aktien Welt	14.5%	12.0%	17.0%	107'781'400	14.8%
Aktien Emerging Markets	3.0%	2.0%	4.0%	24'537'450	3.4%
Immobilien Schweiz	7.0%	2.0%	10.0%	50'905'736	7.0%
Immobilien Welt	2.0%	0.0%	3.0%	16'191'506	2.2%
Commodities	2.0%	1.0%	3.0%	17'405'107	2.4%
Währungsoverlay				-1'569'272	-0.2%
Total Kapitalanlagen				727'423'939	100.0%
Davon alternative Anlagen	2.0%	1.0%	8.0%	20'326'370	2.8%
Alternative Anlagen gem. Art. 53 Abs. 1 lit. e BVV 2	2.0%	1.0%	3.0%	17'405'107	2.4%
Andere Alternative Anlagen ¹	0.0%	0.0%	5.0%	2'921'263	0.4%

¹ Anlagen der Kategorien Geldmarkt CHF, Obligationen Schweiz, Obligationen Welt, welche die Erfordernisse gem. Art. 53 Abs. 1 lit. b BVV 2 nicht erfüllen und deshalb als alternative Anlagen gelten.

Alle reglementarischen Bandbreiten, die Kategorienlimiten sowie die Schuldner- und Gesellschaftsbegrenzungen gemäss BVV 2 wurden eingehalten.

4.1.8. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

4.1.8.1. Übrige Forderungen

Übrige Forderungen	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Abw.
Guthaben bei Dritten	7'562	4'616	63.8%
Poolanteile Verrechnungssteuer	197'669	153'947	28.4%
Guthaben bei Destinatären	518'403	395'940	30.9%
Total Übrige Forderungen	723'634	554'503	30.5%

4.1.8.2. Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Abw.
Eingegangene FZL (noch nicht verarbeitet)	14'792	0	n/a
Verbindlichkeiten bei anderen Geschäftsbereichen	2'124'423	1'590'634	33.6%
Quellensteuer	4'989	1'324	276.8%
Sonstige Verbindlichkeiten	99'870	75'621	32.1%
Total Andere Verbindlichkeiten	2'244'075	1'667'580	34.6%

4.1.8.3. Nicht-technische Rückstellungen

Nicht-technische Rückstellungen	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Abw.
Delkrede aus Rückforderungen	259'202	197'970	30.9%
Total Nicht-technische Rückstellungen	259'202	197'970	30.9%

4.1.8.4. Übrige Erträge

Übrige Erträge	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
Nachträglicher Erhalt Konkursdividende	352	4'680	-92.5%
Bearbeitungsprovision Quellensteuer	812	387	109.7%
Diverses	157	38'876	-99.6%
Total Übrige Erträge	1'322	43'944	-97.0%

4.1.8.5. Sonstiger Aufwand

Sonstiger Aufwand	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
Abschreibung nicht eintreibbarer Leistungen	133'784	62'896	112.7%
Postcheckgebühren	1'735	1'570	10.5%
Allgemeine Kosten	157	193	-18.4%
Übriger Aufwand	21'280	22'604	-5.9%
Total Sonstiger Aufwand	156'956	87'263	79.9%

4.1.8.6. Verwaltungsaufwand

Nach dem Rückgang im Vorjahr hat der Verwaltungsaufwand wieder um 11.7% auf CHF 2.27 Mio. zugenommen.

Die direkten Verwaltungskosten der Durchführungsstelle stiegen um CHF 0.21 Mio. Dabei nahm der Personalaufwand infolge Wiederbesetzen von Vakanzen um rund CHF 0.09 Mio. zu und es fielen einmalige Kosten in Höhe von rund CHF 0.11 Mio. für den Ersatz von IT-Infrastruktur an. Eine weitere Kostenzunahme um rund CHF 0.1 Mio. begründet auf steigenden Aufwendungen für Telefon, Porto und Miete sowie auf den Ausbau der internen IT. Der verbleibende Kostenrückgang um CHF 0.09 Mio. ist auf verschiedene untergeordnete Ursachen zurückzuführen.

Der Aufwand für Abschreibungen und Projekte der Durchführungsstelle reduzierte sich um rund CHF 0.05 Mio. Dabei belastete das Projekt «Apollo 2» die Jahresrechnung nur noch mit Abschreibungskosten im Umfang von CHF 0.16 Mio. (im Vorjahr CHF 0.32 Mio.). Aufwendungen für die sogenannte «Task Force ALV» (im Vorjahr CHF 0.07 Mio.) entfielen vollständig. Der Wechsel des Standortes in der italienischen Schweiz verursachte neue Projektkosten, von denen rund CHF 0.18 Mio. auf den Geschäftsbereich ALV entfallen.

Die Verwaltungskosten Stiftung stiegen um rund CHF 0.08 Mio. auf CHF 0.89 Mio. Die Gründe für diese Zunahme sind dieselben, die im Abschnitt «Verwaltungskosten Gesamtstiftung» (Abs. 6.7.1.2.) an gleicher Stelle aufgezählt werden.

Verwaltungsaufwand	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
Verwaltungskosten Durchführungsstelle	1'379'020	1'217'608	13.3%
Direkte Verwaltungskosten	1'038'964	830'717	25.1%
Abschreibungen/direkte Projekte	340'057	386'891	-12.1%
Verwaltungskosten Stiftung	890'379	813'916	9.4%
Geschäftsstelle/Stiftungsrat	797'887	489'029	63.2%
Projektkosten	15'626	3'635	329.8%
Revision	18'898	19'157	-1.4%
Experte	25'123	23'279	7.9%
Aufsichtsbehörde	10'201	12'500	-18.4%
Sonstige Honorare	22'644	266'316	-91.5%
Total Verwaltungskosten	2'269'400	2'031'524	11.7%

Der Verwaltungsaufwand konnte im Berichtsjahr wieder in vollem Umfang durch die Beiträge finanziert werden. Es resultiert ein positives Ergebnis von rund CHF 3.2 Mio.

Finanzierung Verwaltungskosten	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
Kostenbeiträge der Versicherten	5'474'538	5'002'883	9.4%
Ergebnis	-3'205'138	-2'971'359	7.9%
Total Verwaltungskosten	2'269'400	2'031'524	11.7%

4.2. Jahresrechnung Risikoversicherung für Arbeitslose

4.2.1. Bilanz und Betriebsrechnung

4.2.1.1. Bilanz Risikoversicherung für Arbeitslose

AKTIVEN	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
Vermögensanlagen	735'709'216.29	695'092'034.30
Liquide Mittel	7'561'643.74	6'395'793.60
Übrige Forderungen	723'633.87	554'503.02
Guthaben bei Dritten	7'561.82	4'616.30
Guthaben bei der Eidg. Steuerverwaltung	197'668.77	153'946.65
Guthaben bei Destinatären	518'403.28	395'940.07
Kapitalanlagen	727'423'938.68	687'981'737.68
Liquidität/Geldmarkt CHF	155'262'529.42	135'113'524.48
Obligationen Schweiz	194'648'651.00	191'911'684.73
Obligationen Welt	119'990'064.78	116'563'233.11
Aktien Schweiz	42'270'766.51	36'794'671.94
Aktien Welt	107'781'399.80	109'796'952.56
Aktien Emerging Markets	24'537'450.14	21'921'212.32
Commodities	17'405'106.90	14'185'346.09
Immobilien Schweiz	50'905'735.96	48'042'487.54
Immobilien Welt	16'191'506.28	15'470'631.69
Währungsoverlay	-1'569'272.11	-1'818'006.78
Betriebseinrichtungen	0.00	160'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	4'083'114.15	4'126'142.65
Total Aktiven	739'792'330.44	699'218'176.95
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten	2'619'028.13	2'077'292.50
Freizügigkeitsleistungen und Renten	374'953.00	409'712.99
Andere Verbindlichkeiten	2'244'075.13	1'667'579.51
Passive Rechnungsabgrenzung	388'917.44	283'016.07
Nicht-technische Rückstellungen	259'201.64	197'970.04
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	433'613'000.00	439'589'000.00
Vorsorgekapital Rentner	238'114'000.00	243'126'000.00
Technische Rückstellungen	195'499'000.00	196'463'000.00
Wertschwankungsreserve	102'332'668.00	103'743'004.00
Freie Mittel/Unterdeckung	200'579'515.23	153'327'894.34
Stand zu Beginn der Periode	153'327'894.34	116'670'090.09
Ertragsüberschuss	47'251'620.89	36'657'804.25
Total Passiven	739'792'330.44	699'218'176.95

4.2.1.2. Betriebsrechnung Risikoversicherung für Arbeitslose

	2016 CHF	2015 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	41'059'035.40	51'857'324.65
Beiträge Arbeitnehmer	19'730'592.95	24'862'154.30
Beiträge Arbeitgeber	21'328'442.45	26'995'170.35
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	41'059'035.40	51'857'324.65
Reglementarische Leistungen	-22'635'673.34	-20'751'454.71
Hinterlassenenrenten	-3'367'842.68	-3'106'822.46
Invalidenrenten	-16'899'616.56	-15'556'051.99
Kinderrenten	-1'811'376.67	-1'823'135.91
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-556'837.43	-265'444.35
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-22'635'673.34	-20'751'454.71
Auflösung/Bildung	5'976'000.00	5'816'000.00
Vorsorgekapitalien, techn. Rückstellungen, Beitragsreserven		
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	5'012'000.00	6'033'000.00
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	964'000.00	-217'000.00
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	24'399'362.06	36'921'869.94
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	23'928'188.32	474'907.25
Zinsertrag liquide Mittel	7'013.54	0.00
Ertrag auf Kapitalanlagen	25'129'550.86	1'629'187.63
Ergebnis Liquidität/Geldmarkt CHF	-695'083.23	-595'331.54
Ergebnis Obligationen Schweiz	2'817'009.53	4'041'435.87
Ergebnis Obligationen Welt	3'557'087.20	-6'901'908.43
Ergebnis Aktien Schweiz	-201'347.90	956'796.60
Ergebnis Aktien Welt	12'047'624.34	904'681.75
Ergebnis Aktien Emerging Markets	2'838'140.37	-2'791'659.63
Ergebnis Commodities	3'261'962.97	-4'402'161.21
Ergebnis Immobilien Schweiz	2'323'602.39	3'953'672.58
Ergebnis Immobilien Welt	1'385'656.40	1'415'503.43
Ergebnis Währungsoverlay	-2'205'101.21	5'048'158.21
Aufwand für Vermögensverwaltung	-1'199'028.10	-1'151'654.21
Zinsaufwand	-9'347.98	-2'626.17
Auflösung/Bildung nicht-technische Rückstellungen	-61'231.60	-36'706.49
Sonstiger Ertrag	1'322.18	43'944.20
Übrige Erträge	1'322.18	43'944.20
Sonstiger Aufwand	-156'956.40	-87'262.68
Verwaltungsaufwand	-2'269'399.67	-2'031'523.97
Allgemeine Verwaltungskosten	-2'215'178.06	-1'976'587.22
Revision/Experte für berufliche Vorsorge	-44'021.11	-42'436.75
Aufsichtsbehörde	-10'200.50	-12'500.00
Ertragsüberschuss vor Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve	45'841'284.89	35'285'228.25
Veränderung Wertschwankungsreserve	1'410'336.00	1'372'576.00
Auflösung Wertschwankungsreserve	1'410'336.00	1'372'576.00
Ertragsüberschuss	47'251'620.89	36'657'804.25

5. WAK WIEDERANSCHLUSSKONTROLLE



5. WAK WIEDERANSCHLUSSKONTROLLE

5.1. Überblick

Der Inhalt des Kapitels WAK Wiederanschlusskontrolle bildet einen integralen Bestandteil des Finanzberichts und gehört in diesem Sinne zum Anhang.

5.1.1. Geschäftsgang

Der Geschäftsgang ist mit den Vorjahren vergleichbar. Wenn die Meldungen zeitnah und vollständig übermittelt werden, ist der eigentliche Kontroll-Prozess sehr effizient durchzuführen.

Eine hohe Priorität ist es, die Vorsorgeeinrichtungen für die Mechanismen der Wiederanschlusskontrolle zu sensibilisieren.

5.1.2. Kennzahlen

Kennzahlen WAK	2016	2015	Abw.
Anzahl Meldungen	16'755	16'120	3.9%
Direkte Verwaltungskosten	114'285	152'296	-25.0%
Direkte Verwaltungskosten pro Meldung in CHF	6.82	9.45	-27.8%

5.1.2.1. Erläuterungen Kennzahlen

Die Zahl der eingegangenen Meldungen ist im Jahr 2016 wieder leicht angestiegen.

5.1.3. Art der Umsetzung des Zwecks

5.1.3.1. Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Verwaltungskosten für die Wiederanschlusskontrolle werden aufgrund von Art. 11 Abs. 7 BVG bzw. Art. 56 Abs. 1 lit. d BVG vollumfänglich durch den Sicherheitsfonds BVG getragen.

5.1.4. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1.4.1. Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Es fallen keine versicherungstechnischen Risiken oder Kapitalmarktrisiken an.

5.1.5. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

5.1.5.1. Übrige Forderungen

Übrige Forderungen	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Abw.
Guthaben beim Sicherheitsfonds	252'134	284'347	-11.3%
Total Übrige Forderungen	252'134	284'347	-11.3%

5.1.5.2. Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Abw.
Verbindlichkeiten bei anderen Geschäftsbereichen	252'713	272'942	-7.4%
Sonstige Verbindlichkeiten	10'435	9'915	5.3%
Total Andere Verbindlichkeiten	263'148	282'856	-7.0%

5.1.5.3. Sonstiger Aufwand

Sonstiger Aufwand	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
Abschreibung nicht eintreibbarer Beiträge	0	2'550	-100.0%
Postcheckgebühren	0	4	-100.0%
Total Sonstiger Aufwand	0	2'554	-100.0%

5.1.5.4. Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand hat insgesamt um 11% auf CHF 0.252 Mio. (im Vorjahr CHF 0.283 Mio.) abgenommen.

Verwaltungsaufwand	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
Verwaltungskosten Durchführungsstelle	114'285	152'296	-25.0%
Direkte Verwaltungskosten	114'285	152'296	-25.0%
Verwaltungskosten Stiftung	137'850	131'080	5.2%
Geschäftsstelle/Stiftungsrat	126'668	122'257	3.6%
Projektkosten	3'907	909	329.8%
Revision	4'725	4'789	-1.4%
Aufsichtsbehörde	2'550	3'125	-18.4%
Total Verwaltungskosten	252'134	283'377	-11.0%

Die direkten Verwaltungskosten pro eingegangener Meldung belaufen sich auf CHF 6.82 (im Vorjahr CHF 9.45).

Finanzierung Verwaltungskosten	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
Defizitdeckung des Sicherheitsfonds	252'134	285'930	-11.8%
Total	252'134	285'930	-11.8%

Das Defizit in Höhe von CHF 252'134 wird durch den Sicherheitsfonds vergütet.

5.2. Jahresrechnung Wiederanschlusskontrolle

5.2.1. Bilanz und Betriebsrechnung

5.2.1.1. Bilanz Wiederanschlusskontrolle

	31.12.2016	31.12.2015
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Vermögensanlagen	278'688.65	299'495.84
Liquide Mittel	26'554.39	15'149.06
Übrige Forderungen	252'134.26	284'346.78
Guthaben beim Sicherheitsfonds	252'134.26	284'346.78
Total Aktiven	278'688.65	299'495.84
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten	263'148.03	282'856.19
Andere Verbindlichkeiten	263'148.03	282'856.19
Passive Rechnungsabgrenzung	15'540.62	16'639.65
Freie Mittel/Unterdeckung	0.00	0.00
Total Passiven	278'688.65	299'495.84

5.2.1.2. Betriebsrechnung Wiederanschlusskontrolle

	2016	2015
	CHF	CHF
Sonstiger Ertrag	252'134.48	285'930.27
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	252'134.26	285'930.27
Übrige Erträge	0.22	0.00
Sonstiger Aufwand	0.00	-2'553.55
Verwaltungsaufwand	-252'134.48	-283'376.72
Allgemeine Verwaltungskosten	-244'859.84	-275'462.38
Revision/Experte für berufliche Vorsorge	-4'724.52	-4'789.34
Aufsichtsbehörde	-2'550.12	-3'125.00
Ertragsüberschuss/Aufwandsüberschuss	0.00	0.00

6. ANHANG



6. ANHANG

Die folgenden Kapitel bilden die Jahresrechnung der Stiftung Auffangeinrichtung BVG:

- > Bilanz und Betriebsrechnung der Gesamtstiftung (S.20-22)
- > Bilanz und Betriebsrechnung mit Kommentaren der Geschäftsbereiche FZK / BVG / ALV / WAK (S.23-64)
- > Anhang (S.66-80)

6.1. Grundlagen und Organisation

6.1.1. Rechtsform und Zweck

Die Stiftung Auffangeinrichtung BVG ist eine privatrechtliche Vorsorgeeinrichtung und wurde im Auftrag des Gesetzgebers (vgl. Art. 54 BVG) am 6. Dezember 1983 von den Spitzenorganisationen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber gegründet. Sie ist im Handelsregister des Kantons Zürich unter dem Namen «Schweizerische Sozialpartner-Stiftung für die Auffangeinrichtung gemäss Artikel 60 BVG (Stiftung Auffangeinrichtung BVG)» eingetragen.

Die Aufgaben der Stiftung Auffangeinrichtung BVG sind in Artikel 60 Abs. 2 und 5 BVG und in Art. 11 Abs. 3bis umschrieben:

Die Stiftung führt die ihr übertragenen Aufgaben in den folgenden vier Geschäftsbereichen durch:

- > Freizügigkeitskonten (Art. 60 Abs. 5 BVG)
- > Vorsorge BVG (Art. 60 Abs. 2 lit. a, b, c, d BVG)
- > Risikoversicherung für Arbeitslose (Art. 60 Abs. 2 lit. e BVG)
- > Wiederanschlusskontrolle (Art. 11 Abs. 3bis BVG)

Die Auffangeinrichtung gilt als Behörde im Sinne von Artikel 1 Absatz 2 lit. e des Bundesgesetzes über das Verwaltungsverfahren (Art. 54 Abs. 4 BVG). Um ihre Aufgaben im Rahmen des Geschäftsbereiches Vorsorge BVG zu erfüllen, kann die Stiftung Verfügungen erlassen (Art. 60 Abs. 2bis BVG).

6.1.2. Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Auffangeinrichtung ist im BVG-Register der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV) eingetragen.

Das Bundesamt für Statistik BFS führt die Auffangeinrichtung gemäss Bundesgesetz vom 18.06.2010 unter der Unternehmens-Identifikationsnummer (UID) CHE-109.697.548.

Die Stiftung untersteht dem Freizügigkeitsgesetz und ist dem Sicherheitsfonds angeschlossen (Registernummer D1 1000). Der Sicherheitsfonds garantiert die Leistungen gemäss Art. 56 Abs. 1 lit. b, c, d BVG. Er erbringt die gesetzlichen Leistungen von zahlungsunfähigen Vorsorgewerken, gewährt Zuschüsse infolge ungünstiger Altersstruktur, finanziert Leistungsfälle aufgrund von Art. 12 BVG und deckt das Kostendefizit (vgl. Art. 72 BVG).

6.1.3. Angabe der Urkunde und Reglemente

	letzte Änderung
Stiftungsurkunde	02.12.2016
Reglement zur Teilliquidation	21.05.2010
Anlagereglement	02.12.2016
Vorsorgepläne	02.12.2016
Kostenreglement	02.12.2016
Reglement über die Führung der Freizügigkeitskonten	02.12.2016
Organisationsreglement	05.12.2014
Geschäftsordnung	18.04.2005
Reglement Rückstellungen	02.12.2016

6.1.4. Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Oberstes Organ der Auffangeinrichtung ist der Stiftungsrat. Er besteht aus zwölf Mitgliedern. Die Spitzenverbände der Arbeitnehmer und Arbeitgeber delegieren zehn Vertreterinnen und Vertreter, zwei Vertreter stellt die öffentliche Verwaltung.

Der Stiftungsrat wählt aus seinem Kreis einen Stiftungsratsausschuss und einen Anlageausschuss. Die Ausschüsse übernehmen fest umrissene Aufgaben und Verantwortlichkeiten gemäss Organisationsreglement.

Die Leitung des operativen Geschäftes bzw. die Koordination der verschiedenen Dienstleister ist an die Geschäftsstelle bzw. die Geschäftsleitung delegiert.

Die für die Stiftung zeichnungsberechtigten Personen sind im Handelsregister eingetragen. Sie sind kollektiv zu zweien zeichnungsberechtigt. Zeichnungsberechtigt sind die Stiftungsräte und der Geschäftsleiter sowie weitere ausgewählte Mitarbeitende der Stiftung.

Der Stiftungsrat (Amtsdauer 01.01.2016 bis 31.12.2019) setzte sich 2016 wie folgt zusammen:

Arbeitnehmervertreter

Dr. Doris Bianchi (Präsidentin)	Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Bern
Franz Cahannes	Unia, Zürich
Adrian Wüthrich	Travail.Suisse, Bern
Urs Masshardt	Travail.Suisse, Bern
Jorge Serra	Verband des Personals öffentlicher Dienste (VPOD), Zürich

Arbeitgebervertreter

Martin Kaiser (Vizepräsident)	Schweizerischer Arbeitgeberverband, Zürich
Andreas Markwalder	GastroSocial, Aarau
Henrique Schneider	Schweizerischer Gewerbeverband, Bern
Dr. Andreas Lüthi	proparis Vorsorge Gewerbe Schweiz, Bern
François Gummy	Fondation de Prévoyance Richemont, Villars-sur-Glâne

Vertreter der öffentlichen Verwaltung

Dora Makausz	Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bern
Vakant	

Stiftungsratsausschuss

Dr. Doris Bianchi	Vorsitz
Franz Cahannes	
Henrique Schneider	
Martin Kaiser	

Anlageausschuss

Martin Kaiser	Vorsitz
Henrique Schneider	
Jorge Serra	
Urs Masshardt	

Geschäftsleitung/Geschäftsstelle

Max Meili	Geschäftsleiter (bis 31.05.2016)
Marco Bagutti	Leiter Kapitalanlagen, Mitglied der Geschäftsleitung
Jeannette Canzani	Leiterin Operation, Mitglied der Geschäftsleitung
Hansjürg Christen	Leiter Internal Services, Mitglied der Geschäftsleitung
Roman Senti	Leiter Informatik, Mitglied der Geschäftsleitung

Adresse

Stiftung Auffangeinrichtung BVG
Direktion
Weststrasse 50
8003 Zürich

Die Korrespondenzadressen für das Tagesgeschäft sind am Schluss des Jahresberichtes aufgeführt.

6.1.5. Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge

Prevanto AG, Zürich

Mandatsverantwortung: Patrick Spuhler,
eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte

Revisionsstelle

BDO AG, Zürich

Leitender Revisor: Peter Stalder,
eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer

Externe Berater

PPCmetrics AG, Financial Consulting, Zürich

Externer Anlageexperte, Investment Controller

Dr. Hans-Ulrich Stauffer, Basel

Rechtskonsulent

Aufsichtsbehörde

Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV), Bern

6.1.6. Angeschlossene Arbeitgeber

Detaillierte Erläuterungen zu den einzelnen Geschäftsbereichen finden sich im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.2. Aktive Mitglieder und Rentner

6.2.1. Aktive Versicherte

Detaillierte Erläuterungen zu den einzelnen Geschäftsbereichen finden sich im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.2.2. Rentenbezüger

Detaillierte Erläuterungen zu den einzelnen Geschäftsbereichen finden sich im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.3. Art der Umsetzung des Zwecks

6.3.1. Erläuterung der Vorsorgepläne

Detaillierte Erläuterungen zu den einzelnen Geschäftsbereichen finden sich im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.3.2. Finanzierung, Finanzierungsmethode

Detaillierte Erläuterungen zu den einzelnen Geschäftsbereichen finden sich im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

6.4.1. Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die vorliegende Jahresrechnung entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

6.4.2. Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Art. 47, 48 und 48a BVV 2 sowie Swiss GAAP FER 26. Verbucht sind aktuelle bzw. tatsächliche Werte per Bilanzstichtag:

- > Währungsumrechnung: Kurse per Bilanzstichtag
- > Liquide Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten: Nominalwert
- > Wertschriften: Kurswert, Festverzinsliche mit Marchzinsen
- > Anteile an Anlagefonds und Anlagestiftungen: Inventarwert (Net Asset Value)
- > Börsengehandelte nicht traditionelle Anlagen sowie derivative Finanzinstrumente (wie Aktien-, Zins- und Devisenoptionen und Futures) werden zum Marktwert bewertet. Bei nicht börsengehandelten Produkten gilt als Marktwert der Wiederbeschaffungswert am Bilanzstichtag.
- > Betriebseinrichtungen: Die Investitionen in Mieteinrichtungen, Büroeinrichtungen und EDV-Programme werden zum Anschaffungswert aktiviert und über 5 Jahre linear abgeschrieben.
- > Abgrenzungen und nicht-technische Rückstellungen: Bestmögliche Schätzung der Geschäftsführung
- > Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen: Berechnung durch den Experten für die Berufliche Vorsorge (Details siehe Kapitel 6.5.)
- > Zielgrösse der Wertschwankungsreserve: Berechnung nach einem finanzmathematischen Ansatz durch den Investment-Controller (Details siehe Kapitel 6.6.3.)

6.4.3. Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

In den Geschäftsbereichen BVG und ALV wurden die versicherungstechnischen Grundlagen BVG 2015 eingeführt und die eingerechnete Teuerung von 1.5% auf 1.0% gesenkt. Des Weiteren wurde im Geschäftsbereich BVG der technische Zinssatz von 2.5% auf 2.0% gesenkt. Ansonsten wurden gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen vorgenommen.

6.5. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

6.5.1. Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Detaillierte Erläuterungen zu den einzelnen Geschäftsbereichen finden sich im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.5.2. Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

Detaillierte Erläuterungen zu den einzelnen Geschäftsbereichen finden sich im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.5.3. Summe der Altersguthaben nach BVG

Detaillierte Erläuterungen zu den einzelnen Geschäftsbereichen finden sich im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.5.4. Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

Detaillierte Erläuterungen zu den einzelnen Geschäftsbereichen finden sich im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.5.5. Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Detaillierte Erläuterungen zu den einzelnen Geschäftsbereichen finden sich im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.5.6. Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

6.5.6.1. Freizügigkeitskonten

A) Grundlagen

In diesem Geschäftsbereich werden keine versicherungstechnischen Risiken im traditionellen Sinne getragen. Die eingeschränkten Sanierungsmöglichkeiten und die gewährte Nominalwert- und Zinsgarantie erfordern jedoch eine technische Rückstellung für Kapitalschutz. Diese Rückstellung stellt sicher, dass der «bilanzielle» Deckungsgrad mit hoher Wahrscheinlichkeit (98%) über dem «kritischen», d.h. über demjenigen Deckungsgrad bleibt, der es dem Geschäftsbereich FZK gerade noch erlaubt, sich aus eigener Kraft innerhalb von 5 Jahren zu sanieren. Des Weiteren stellt die Rückstellung sicher, dass auch im Sanierungsfall nach Ablauf von 5 Jahren die Unterdeckung aus eigener Kraft mit hoher Wahrscheinlichkeit (90%) verlassen werden kann. Zu diesem Zweck entspricht der Zielwert der Rückstellung 3% des Vorsorgeguthabens.

B) Technische Rückstellungen

Detaillierte Erläuterungen finden sich im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.5.6.2. Vorsorge BVG

A) Grundlagen

Es werden die Grundlagen «BVG 2015 (PT 2015) ¹, 2.0%» mit nachfolgenden Ergänzungen verwendet:

- > Die Vorsorgekapitalien für die Ehegattenrenten und Invalidenrenten sind bis zum Alter 65 mit einem Zinssatz von 1.0% bestimmt, danach mit einem Satz von 2.0%. Die Vorsorgekapitalien für die laufenden Kinderrenten sind mit einem Zinssatz von 1.0% und mit Schlussalter 25 gerechnet. Die Differenz zwischen dem technischen Zinssatz von 2.0% und dem oben erwähnten angewendeten Satz von 1.0% dient der Vorfinanzierung der erwarteten künftigen Kosten infolge der obligatorischen Anpassung der laufenden Renten an die Teuerung im Umfang von einem Prozent.
- > Um der angenommenen steigenden Lebenserwartung gerecht zu werden, wurde per 31.12.2016 für die lebenslang laufenden Rentenverpflichtungen 0.5% des Deckungskapitals zusätzlich zurückgestellt.
- > Rückstellung für Umwandlungssatz: Bei einer ordentlichen Pensionierung im Alter 65/64 wird das Altersguthaben mit einem Satz von 6.8% in eine Altersrente umgewandelt. Mit den bestehenden Rechnungsgrundlagen BVG 2015 und einem technischen Zinssatz von 2.0% resultiert ein technisch «korrekter» Umwandlungssatz in der Grössenordnung von 5.2%. Zwecks Vorfinanzierung der dadurch entstehenden Pensionierungsverluste wird eine Rückstellung gebildet. Sie deckt die im ordentlichen Rücktrittsalter 65/64 zu erwartenden Pensionierungsverluste derjenigen aktiv Versicherten, welche am Bilanzstichtag das 58. Altersjahr vollendet haben, unter Einrechnung einer Kapitalbezugsquote von 50%.
- > Rückstellung für verspätet gemeldete Schadenfälle (IBNR-Rückstellung): Bei Schadenfällen (insbesondere Invalidität) vergehen zwischen dem Eintreten des Schadenereignisses (z.B. Arbeitsunfähigkeit bei Invalidität) und der Meldung bzw. der Verarbeitung des Leistungsfalles oft mehrere Jahre. Damit die Reservierung der Schadenfälle perioden- und verursachergerecht erfolgt, wird eine Rückstellung für verspätet gemeldete Schadenfälle gebildet.

¹ Die Sterbewahrscheinlichkeiten werden bis Ende 2015 fortgeschrieben; Periodentafeln 2015.

- > Rückstellung für Risikoschwankungen: Die Rückstellung besteht aus einer Komponente für Risikoschwankungen der aktiven Versicherten und für Risikoschwankungen der laufenden Renten. Der Sollwert der Rückstellung für Risikoschwankungen der Aktiven wird auf der Basis einer Risikoanalyse nach Panjer bestimmt, mit einem technischen Zins von 2.0% und einem Sicherheitsniveau von 99.0%. Die effektive Höhe der Rückstellung bewegt sich in Abhängigkeit des Risikoergebnisses zwischen einem Minimalwert (der Hälfte des Sollwertes) und einem Maximalwert (dem Fünffachen des Sollwertes). Die Rückstellung für Risikoschwankungen der laufenden Renten beträgt einen Prozentsatz des Deckungskapitals der laufenden Renten. Der Prozentsatz wird in Abhängigkeit von der Anzahl Renten festgelegt.
- > Rückstellung für Überversicherungsfälle: diese Rückstellung wird insbesondere für die am Bilanzstichtag ganz oder teilweise gekürzten Invalidenrenten gebildet. In ihr werden die resultierenden Kosten zurückgestellt, die bei Beendigung des Anspruchs auf Kinderrente infolge der Erhöhung des Leistungsanspruchs entstehen

B) Technische Rückstellungen

Detaillierte Erläuterungen finden sich im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.5.6.3. Risikoversicherung für Arbeitslose

A) Grundlagen

Es werden die Grundlagen «BVG 2015, 2.0% (PT 2015) ¹» mit nachfolgenden Ergänzungen angewendet:

- > Die Vorsorgekapitalien für die Invalidenrenten sind mit einem Zinssatz von 1.0%, diejenigen der Ehegattenrenten mit einem Zinssatz von ebenfalls 1.0% bis zum Alter 65 und danach mit einem Satz von 2.0% bestimmt. Die Vorsorgekapitalien für die laufenden Kinderrenten sind mit einem Zinssatz von 1.0% und mit Schlussalter 25 gerechnet. Die Differenz zwischen dem technischen Zinssatz von 2.0% und dem oben erwähnten angewendeten Satz von 1.0% dient der Vorfinanzierung der erwarteten künftigen Kosten infolge der obligatorischen Anpassung der laufenden Renten an die Teuerung im Umfang von einem Prozent.
- > Um der angenommenen steigenden Lebenserwartung gerecht zu werden, wurde per 31.12.2016 für die lebenslang laufenden Rentenverpflichtungen 0.5% des Deckungskapitals zusätzlich zurückgestellt.
- > Rückstellung für verspätet gemeldete Schadenfälle (IBNR-Rückstellung): Bei Schadenfällen (insbesondere Invalidität) vergehen zwischen dem Eintreten des Schadenereignisses (z.B. Arbeitsunfähigkeit bei Invalidität) und der Meldung bzw. der Verarbeitung des Leistungsfalles oft mehrere Jahre. Damit die Reservierung der Schadenfälle perioden- und verursachergerecht erfolgt, wird eine Rückstellung für verspätet gemeldete Schadenfälle gebildet. Dies ist insbesondere in der Risikoversicherung für Arbeitslose wichtig, weil der Bestand der versicherten Personen stark schwankt und die Festlegung der Höhe des Risikobeitrages nicht in der Kompetenz des Stiftungsrates, sondern in der des Bundesrates liegt. Es soll sichergestellt werden, dass jede Versichertengeneration ihre Leistungsfälle selbst finanziert.
- > Rückstellung für Risikoschwankungen: Die Rückstellung besteht aus einer Komponente für Risikoschwankungen der aktiven Versicherten und für Risikoschwankungen der laufenden Renten. Im Geschäftsbereich ALV wird der Bestand der Aktiven nicht individuell geführt. Die Rückstellung für Risikoschwankungen der aktiven Versicherten wird daher approximativ festgelegt. Der Sollwert beträgt 1.15% der durchschnittlichen Lohnsumme der letzten drei Jahre, was etwa der Hälfte des Risikobeitrages entspricht. Die Rückstellung für Risikoschwankungen bewegt sich in Abhängigkeit des Risikoergebnisses zwischen einem Minimalwert (der Hälfte des Sollwertes) und einem Maximalwert (dem Doppelten des Sollwertes). Die Rückstellung für Risikoschwankungen der laufenden Renten beträgt einen Prozentsatz des Deckungskapitals der laufenden Renten. Der Prozentsatz wird in Abhängigkeit von der Anzahl Renten festgelegt.

¹ Die Sterbewahrscheinlichkeiten werden bis Ende 2015 fortgeschrieben; Periodentafeln 2015.

B) Technische Rückstellungen

Detaillierte Erläuterungen finden sich im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.5.6.4. Wiederanschlusskontrolle

Es fallen keine versicherungstechnischen Risiken oder Kapitalmarktrisiken an.

6.5.7. Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

6.5.7.1. Gesamtdeckungsgrad

Deckungsgrad	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Abw.
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	12'047'533'148	10'638'731'016	13.2%
Wertschwankungsreserve	929'808'261	848'069'940	9.6%
Freie Mittel	200'579'515	153'327'894	30.8%
Stiftungskapital	5'000	5'000	0.0%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	13'177'925'924	11'640'133'850	13.2%
Deckungsgrad (verfügbare in % der erforderlichen Mittel)	109.4%	109.4%	0.0%

6.6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

6.6.1. Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat trägt die Verantwortung für die Bewirtschaftung des Vermögens und überwacht die Anlagetätigkeit.

Der Anlageausschuss ist dafür verantwortlich, dass die vom Stiftungsrat festgelegten Richtlinien umgesetzt werden. Er stellt sicher, dass die Anlagestrategie eingehalten wird. Er entscheidet über die taktische Vermögensaufteilung und die Währungsabsicherung und über das Erteilen von Aufträgen/Mandaten an Banken und Vermögensverwalter.

An den Sitzungen des Anlageausschusses nehmen auch Vertreter der Geschäftsstelle, des Investment-Controllings und von Fall zu Fall weitere externe Berater teil.

Das Portfoliomanagement wird durch ausgewählte Banken und Vermögensverwalter wahrgenommen. Die Anlagen in Immobilien sowie Commodities setzt die Stiftung mittels Anlagestiftungen und kotierten und nicht kotierten Fonds um. Das Liquiditätsmanagement und ein Teil der Immobilienfondsverwaltung erfolgt durch die Geschäftsstelle.

Die wesentlichen Partner für die Vermögensanlage im Jahr 2016 waren:

Liquidität / Geldmarkt

Pictet Asset Management: aktiv
Syz Asset Management: aktiv
Aberdeen Asset Management PLC: aktiv
BlackRock Advisors: aktiv

Obligationen Schweiz

Loyal Finance: regelbasiert
Pictet Asset Management: regelbasiert
UBS Global Asset Management: regelbasiert

Obligationen Welt	Credit Suisse Asset Management: Staatsanleihen, regelbasiert Deutsche Asset Management: Unternehmensanleihen EUR, aktiv Wellington Asset Management: Unternehmensanleihen Welt, aktiv
Aktien Schweiz	Pictet Asset Management: indexiert
Aktien Welt	UBS Global Asset Management: indexiert
Aktien Emerging Markets	Credit Suisse: Institutional Fund, indexiert
Devisenoverlay (-absicherung)	Record Currency Management plc

Für die Vermögensverwaltungsmandate der AEIS Institutional Funds wurden Verträge zwischen den Portfolio-Managern und UBS Fund Management (Switzerland) AG abgeschlossen. Zwischen UBS Fund Management und der Auffangeinrichtung besteht zudem ein Dienstleistungsvertrag. All diese Vereinbarungen stellen sicher, dass die gesetzlichen Vorgaben und das Anlagereglement der Auffangeinrichtung eingehalten werden. Innerhalb der vertraglichen Vorgaben sind die Portfolio-Manager bei der Auswahl der Anlagen frei. Für die anderen Vermögensverwaltungsmandate wurden direkt Verträge mit den entsprechenden Managern abgeschlossen.

Die Depotführung erfolgt zentral beim Global Custodian UBS Switzerland AG.

Das Investment-Controlling wird durch PPCmetrics AG, Zürich, wahrgenommen. Der Investment-Controller ist verantwortlich für das umfassende Controlling der Kapitalanlagen mit entsprechender Berichterstattung an die zuständigen Entscheidungs- und Kontrollinstanzen (Anlageausschuss, Stiftungsrat).

6.6.2. Inanspruchnahme Erweiterungen (Art. 50 Abs. 4 BVV 2) mit schlüssiger Darlegung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 1-3 BVV 2)

Die Auffangeinrichtung nimmt die Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten nach den erwähnten Vorschriften nicht in Anspruch.

6.6.3. Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

6.6.3.1. Gesamtstiftung

Die Wertschwankungsreserve erlaubt den Ausgleich von Wert- und Renditeschwankungen des Anlagevermögens.

Die Anlagestrategie legt die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve pro Geschäftsbereich nach einem finanzmathematischen Ansatz (Value at Risk-Methode) fest. Die Zielgrösse basiert auf der vom Experten berechneten Sollrendite, der Anlagestrategie und der durch die Anlagestrategie resultierenden Renditeperspektive. Die Sollrendite ist jene Rendite, welche genügt, um den Deckungsgrad konstant zu halten.

Die Stiftung als Ganzes weist per 31.12.2016 einen Deckungsgrad von 109.4% aus. Damit ist die Zielwertschwankungsreserve noch nicht erreicht.

Gesamtstiftung	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
Stand der Wertschwankungsreserve am 01.01.	848'069'940	953'137'515	-11.0%
Veränderung zulasten/zugunsten der Betriebsrechnung	81'738'321	-105'067'575	—
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz am 31.12.	929'808'261	848'069'940	9.6%
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag)	1'893'037'115	1'675'373'099	13.0%
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-963'228'854	-827'303'159	16.4%

6.6.4. Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

6.6.4.1. Vermögensanlage nach Anlagekategorien: Gesamtstiftung

Alle reglementarischen Bandbreiten und die Kategorienlimiten gemäss BVV 2 wurden stets eingehalten.

6.6.5. Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Im Berichtsjahr wurden Devisentermingeschäfte, Swap- und Futures-Geschäfte getätigt. Der Einsatz dieser Instrumente erfolgte im Rahmen der Vorschriften von Art. 56a BVV 2.

Anlagekategorie	Derivat	Marktwert CHF 31.12.2016	Exposure CHF 31.12.2016
Liquidität/Geldmarkt CHF	Futures	-	-200'080'000
Obligationen Welt	Futures	-	-37'139'755
Aktien Welt	Futures	-	4'042'239
Total	Futures	-	-233'177'516
Obligationen Schweiz	Zinssatz-Swap	4'115'878	50'000'000
Obligationen Welt	Zinssatz-Swap	-	-
Total	Zinssatz-Swap	4'115'878	50'000'000
Liquidität/Geldmarkt CHF	FX Forwards	2'754'713	-2'607'829'197
Obligationen Welt	FX Forwards	-273'879	33'855'525
Währungsoverlay	FX Forwards	-21'629'722	-2'830'478'578
Total	FX Forwards	-19'148'888	-5'404'452'250

6.6.6. Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Bei den Vermögenswerten der Auffangeinrichtung werden einzig im Segment der europäischen Aktien (ex Schweiz) Titelausleihungen zugelassen. Das Securities Lending wird durch die UBS auf «Principal» Basis innerhalb des AEIS Institutional Fund Aktien Welt durchgeführt. Als Sicherheit (Collateral) deponiert die UBS AG Sicherheiten (Wertpapiere) gemäss Kollektivanlagegesetz zugunsten des Fonds.

Per Jahresende waren mehr Titel ausgeliehen als am selben Stichtag im Vorjahr. Der Jahresertrag aus der Wertpapiereleihe war aber rückläufig.

Gesamtstiftung	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Abw.
Ausgeliehene Titel	59'941'775	53'257'450	12.6%
Sicherheiten	63'038'767	56'020'231	12.5%
Einnahmen aus Securities Lending	260'507	280'541	-7.1%

6.6.7. Erläuterungen des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

Die Erläuterung des Aufwandes der Vermögensverwaltung von CHF 18.8 Mio. (im Vorjahr CHF 16.4 Mio.) erfolgt in Abschnitt 6.7.1.1.

6.6.7.1. Ergebnis aus Kapitalanlagen: Gesamtstiftung

Das Ergebnis umfasst die Direkterträge (Zinsen und Dividenden) sowie die realisierten und nicht realisierten Wertveränderungen auf den Kapitalanlagen.

Renditeentwicklung	2016	2015
Vorsorge BVG	3.7%	0.8%
Freizügigkeitskonten	1.6%	-0.1%
Risikoversicherung für Arbeitslose	3.5%	0.2%
Total	2.0%	0.1%

Die Renditedifferenz zwischen den Geschäftsbereichen ist auf die unterschiedlichen Anlagestrategien zurückzuführen.

Kapitalanlagen 2016	Ergebnis aus Kapitalanlagen CHF
Liquidität/Geldmarkt CHF	-24'986'260
Obligationen Schweiz	29'588'265
Obligationen Welt	54'500'892
Aktien Schweiz	-6'758'760
Aktien Welt	124'360'977
Aktien Emerging Markets	26'432'760
Immobilien Schweiz	51'252'900
Immobilien Welt	4'848'077
Commodities	25'656'186
Währungsoverlay	-21'911'369
Total	262'983'668

6.6.7.2. Gesamtergebnis gemäss Performance-Messung

Anlagekategorie	Vermögensanteil 31.12.2016			Performance 2016	
	Mio. CHF	Portfolio	Strategie ¹	Portfolio	Benchmark
Liquidität/Geldmarkt CHF	5'314.8	40.6%	38.0%	-0.6%	-0.9%
Obligationen Schweiz	2'568.1	19.6%	20.3%	1.4%	1.6%
Obligationen Welt	2'006.3	15.3%	15.6%	2.9%	4.1%
Aktien Schweiz	589.5	4.5%	4.3%	-1.5%	-1.4%
Aktien Welt	1'270.5	9.7%	10.6%	10.8%	10.3%
Aktien Emerging Markets	215.0	1.6%	2.1%	12.9%	12.9%
Immobilien Schweiz	953.1	7.3%	7.5%	5.3%	6.6%
Immobilien Welt	57.3	0.4%	0.5%	7.6%	7.6%
Commodities	141.5	1.1%	1.2%	21.8%	19.2%
Währungsoverlay	-21.6	-0.2%			
Gesamttotal	13'094.7	100.0%	100.0%	2.0%	2.3%

¹ gewichtet, basierend auf den einzelnen Strategien und Kapitalanlagen der Geschäftsbereiche

Weil fast alle Investitionen der Auffangeinrichtung passiv resp. regelbasiert umgesetzt werden, resultieren meist nur kleine Renditeabweichungen zwischen Portfolio und Benchmark.

Die Umsetzung der Obligationen Welt erfolgt mit einer anderen Währungsaufteilung als in der Benchmark, weshalb in dieser Anlagekategorie immer wieder substantielle Renditeunterschiede resultieren, so auch im Berichtsjahr. Mit dem weitgehenden Absichern der Währungsrisiken über die Gesamtportfolios (Overlay), werden diese Renditeunterschiede im Gesamttotal der Geschäftsbereiche aber praktisch wieder wettgemacht. Die Mehrrendite im Segment der passiv verwalteten Aktien Welt kommt von den Steuerrückforderungen, welche im Portfolio der Auffangeinrichtung verbucht, nicht aber in der Benchmark berücksichtigt werden. Auf den Schweizer Immobilien resultierte eine Minderperformance von -1.3% gegenüber Benchmark. Die nach dem «netto Inventarwert» bewerteten Liegenschaften in den Immobilienanlagestiftungen vermochten nicht ganz mit der Entwicklung der kotierten Fonds Schritt zu halten. Letztere werden, da täglich handelbar, zum netto Inventarwert plus Agio gehandelt. Die Rohstoffanlagen (Commodities) vermochten sowohl absolut als auch im Vergleich zur Benchmark an Wert zuzulegen. Die Outperformance der Benchmark kam ausschliesslich aufgrund des erfreulichen Ergebnisses des Vontobel Non-Food Commodity Fonds zustande.

6.6.8. Erläuterungen der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeberbeitragsreserve

Detaillierte Erläuterungen finden sich im vorderen Teil des Jahresberichts im Kapitel 3.

6.7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanzen und der Betriebsrechnungen

Detaillierte Erläuterungen zu den einzelnen Geschäftsbereichen finden sich im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.7.1. Verwaltungsaufwand

6.7.1.1. Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage

Die Auffangeinrichtung investiert nur in Anlagen, deren Kosten transparent dargestellt sind.

Vermögensanlagen	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Abw.
Total Vermögensanlagen	13'094'660'585	11'628'826'758	12.6%
Davon			
Transparente Anlagen	13'094'660'585	11'628'826'758	12.6%
Intransparente Anlagen nach Artikel 48a Abs. 3 BVV 2	0	0	n/a
Kostentransparenzquote (Anteil der kostentransparenten Vermögensanlagen)	100.0%	100.0%	

Absolut gesehen stiegen die Vermögensverwaltungskosten auf den Anlagen der Auffangeinrichtung um rund CHF 2.3 Mio. Im Verhältnis zum Vermögen blieben sie auf den tiefen 0.14% des Vorjahres.

In den ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten von CHF 18.8 Mio. sind auch CHF 0.9 Mio. in den AEIS Institutional Funds angefallene Transaktionskosten enthalten, welche gemäss Weisung OAK nicht zwingend ausgewiesen werden müssten.

Vermögensverwaltungskosten	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten	11'325'446	9'903'662	14.4%
Summe aller Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen	7'431'350	6'528'774	13.8%
Total Verbuchte Vermögensverwaltungskosten in der Betriebsrechnung	18'756'796	16'432'436	14.1%
in % der kostentransparenten Vermögensanlagen	0.14%	0.14%	

6.7.1.2. Verwaltungsaufwand Gesamtstiftung

Der Verwaltungsaufwand (ohne Aufwendungen für die Kapitalanlagen) hat, nach dem Rückgang im Vorjahr, wieder um 6.5% auf CHF 24.75 Mio. zugenommen.

Die direkten Verwaltungskosten der Durchführungsstelle sind um rund CHF 1.2 Mio. gestiegen. Dabei hat insbesondere der Personalausbau in den einzelnen Geschäftsbereichen zu einem Anstieg der Personalkosten um rund CHF 0.47 Mio. und das Sonderprojekt «Kontoeröffnungen FZK» zu Kosten von rund CHF 0.23 Mio. geführt. Der restliche Kostenzuwachs ist auf anhaltend steigende Aufwendungen für Telefon und Porto, den Ausbau der IT sowie auf den notwendigen Ersatz von IT-Infrastruktur zurückzuführen.

Der Aufwand für Abschreibungen/Projekte der Durchführungsstelle ist um rund CHF 0.13 Mio. gestiegen. Dabei hat das Projekt «Apollo 2» die Jahresrechnung zwar nur noch mit Abschreibungskosten im Umfang von CHF 0.92 Mio. (im Vorjahr CHF 1.32 Mio.) belastet, der notwendige Wechsel des Standortes in der italienischen Schweiz hat aber neue Projektkosten in Höhe von rund CHF 0.6 Mio. verursacht.

Auf Stufe Stiftung sind die Verwaltungskosten lediglich um CHF 0.18 Mio. auf CHF 5.95 Mio. angestiegen. Im Berichtsjahr sind zwar Sonderaufwendungen im Zusammenhang mit dem 33-jährigen Jubiläum, für Rekrutierung aufgrund des stark wachsenden Personalbedarfs sowie für den Wechsel in der Geschäftsführung im Gesamtumfang von rund CHF 0.45 Mio. angefallen. Andererseits haben sich Kosten für Honorare, die im Vorjahr für ein Projekt im Bereich Verfügungen und für Rechtsverfahren angefallen sind, nur im geringen Masse wiederholt.

Verwaltungsaufwand	2016 CHF	2015 CHF	Abw.
Verwaltungskosten Durchführungsstelle	19'091'912	17'463'088	9.3%
Direkte Verwaltungskosten	17'571'724	16'076'196	9.3%
Abschreibungen/direkte Projekte	1'520'189	1'386'891	9.6%
Verwaltungskosten Stiftung	5'654'872	5'764'428	-1.9%
Geschäftsstelle/Stiftungsrat	5'066'735	4'890'287	3.6%
Projektkosten	156'265	36'354	329.8%
Revision	188'981	191'573	-1.4%
Experte	83'743	77'598	7.9%
Aufsichtsbehörde	102'005	125'000	-18.4%
Sonstige Honorare	57'142	443'616	-87.1%
Total Verwaltungskosten	24'746'785	23'227'515	6.5%

6.8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde hat den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2015 geprüft und der Auffangeinrichtung am 19. August 2016 eine beanstandungslose Berichterstattung bestätigt.

Es bestehen keine Auflagen der Aufsichtsbehörde.

6.9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

6.9.1. Teilliquidationen

Es haben Teilliquidationen stattgefunden, deren reglementarische Auszahlungen erst im Jahr 2017 stattfinden werden.

6.9.2. Verpfändung von Aktiven

Zur Sicherung von allfälligen Verpflichtungen aus Devisentermin- und Derivatgeschäften besteht mit der UBS ein Pfandvertrag. Das Pfandrecht ist auf bei der UBS hinterlegte Vermögenswerte im Betrag von maximal CHF 2 Mia. beschränkt.

6.9.3. Langfristige Mietverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus langfristigen Mietverträgen belaufen sich auf CHF 7.2 Mio. (im Vorjahr CHF 8.3 Mio.).

6.9.4. Laufende Rechtsverfahren

Wegen ihrer Tätigkeit und ihrer behördlichen Funktion ist die Stiftung Auffangeinrichtung BVG von zahlreichen rechtlichen Verfahren betroffen. Neben Verfahren vor dem Bundesverwaltungsgericht aufgrund von Beschwerden von Zwangsanschlüssen und Beitragsverfügungen werden Ablehnungsentscheide betreffend Invalidenrenten häufig angefochten. Mehr als drei Viertel aller Fälle, in denen Invalidenleistungen eingeklagt werden, stammen aus dem Geschäftsbereich ALV.

Laufende Rechtsverfahren	2016 Anzahl	2015 Anzahl	Abw.
Zwangsanschlüsse	34	13	161.5%
Beitragsverfügung	7	6	16.7%
Leistungsklage	57	48	18.8%
Inkasso	9	7	28.6%
Total laufende Rechtsverfahren	107	74	44.6%

Nach der abgeschlossenen Einführung von Apollo hat sich der Erlass der Zwangsanschlussverfügungen normalisiert. Wenn mehr Zwangsanschlüsse verfügt werden, steigt auch der Anteil der Beschwerden. Bei den Leistungsklagen wurden neu die Beiladungen zu den IV-Verfahren vor den kantonalen Versicherungsgerichten mitgezählt.

6.10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine Bemerkungen.

Zürich, 7. April 2017

Stiftung Auffangeinrichtung BVG

Präsidentin
des Stiftungsrates



Dr. Doris Bianchi

stellv. Geschäftsleiter



Roman Senti

Geschäftsleiter
ab 01.01.2017



Marc Gamba

A large, stylized number '7' graphic in a lighter shade of blue, positioned on the right side of the page. The '7' is composed of a horizontal bar at the top and a diagonal bar extending downwards to the right.

7. BERICHT DER REVISIONSSTELLE

7. BERICHT DER REVISIONSSTELLE

BDO AG
Fabrikstrasse 50
8031 Zürich
Tel. +41 44 444 35 55
Fax +41 44 444 35 35
www.bdo.ch

An den Stiftungsrat der
Schweizerischen Sozialpartner-Stiftung für die Auffangeinrichtung
gemäss Art. 60 BVG (Stiftung Auffangeinrichtung BVG), Zürich

Zürich, 3. Mai 2017

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Schweizerischen Sozialpartner-Stiftung für die Auffangeinrichtung gemäss Artikel 60 BVG (Stiftung Auffangeinrichtung BVG), bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher

Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- > die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- > die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- > die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- > die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- > die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- > in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

BDO AG



Peter Stalder

Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte



Helene Lüscher

Zugelassene Revisionsexpertin

8. DURCHFÜHRUNGSSTELLEN / ADRESSEN

8. DURCHFÜHRUNGSSTELLEN / ADRESSEN

Obligatorische berufliche Vorsorge (BVG), Risikoversicherung für Arbeitslose (ALV) und Wiederanschlusskontrolle (WAK)

Zweigstelle für die Deutschschweiz in Zürich

Stiftung Auffangeinrichtung BVG Tel.: 041/799 75 75

Zweigstelle Deutschschweiz

Weststrasse 50 PostFinance siehe unten

Postfach

8036 Zürich

Zuständig für: AG, AI, AR, BL, BS, GL, LU, NW, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, ZG, ZH
BE, FR, GR, VS (deutschsprachige Kantonsteile)

Zweigstelle für die Westschweiz in Lausanne

Fondation institution supplétive LPP Tel.: 021/340 63 33

Agence régionale de la Suisse romande

Passage St-François 12 PostFinance siehe unten

Case postale 6183

1002 Lausanne

Zuständig für: GE, JU, NE, VD,
BE, VS, FR (frankophone Bezirke)

Zweigstelle für die italienische Schweiz in Bellinzona (ab 01.01.2017)

Fondazione istituto collettore LPP Tel.: 091/610 24 24

Agenzia regionale della Svizzera italiana

Viale Stazione 36, Stazione FFS PostFinance siehe unten

Casella postale

6501 Bellinzona

Zuständig für: TI, GR (Bezirke Bergell, Misox, Puschlav)

Kontoverbindungen Postfinance (ganze Schweiz)

Postkonto für ALV: Postkonto 30-448355-4
BIC/SWIFT POFICHBEXX
IBAN CH42 0900 0000 3044 8355 4

Postkonto für BVG: Postkonto 25-496891-7
BIC/SWIFT POFICHBEXX
IBAN CH16 0900 0000 2549 6891 7

Verwaltung Freizügigkeitskonten

Stiftung Auffangeinrichtung BVG	Tel.:	Deutsch 041/799 75 75
Freizügigkeitskonten		Französisch 021/340 63 33
Weststrasse 50		Italienisch 091/610 24 24
Postfach	Postkonto	80-13022-7
8036 Zürich	BIC/SWIFT	POFICHBEXXX
	IBAN	CH50 0900 0000 8001 3022 7
Zuständig für:	gesamte Schweiz	

Direktion/Geschäftsstelle der Stiftung

Stiftung Auffangeinrichtung BVG	Tel.:	Deutsch 041/799 75 75
Direktion		Französisch 021/340 63 33
Weststrasse 50		Italienisch 091/610 24 24
Postfach	E-Mail:	sekretariat@aeis.ch
8036 Zürich		
Zuständig für:	gesamte Schweiz	

Stiftung
Auffangeinrichtung BVG
Direktion
Weststrasse 50
8003 Zürich